

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 4. Mai 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LII. Stück der böhmischen und slovenischen Ausgabe des Reichsgefechtsblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 4. Mai 1916 (Nr. 102) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

Die in dem Verlage des Aug. Geringer in Chicago herausgegebene Druckschrift: „Amerikan. Narodni Kalendar für das Jahr 1915, Jahrgang XXXVIII.“

Nichtamtlicher Teil.

Kriegs- und Friedensaufgaben des Roten Kreuzes.

Von Regierungsrat A. Schmid.

In sämtlichen kriegführenden Staaten werden an die Vereine vom Roten Kreuz Anforderungen gestellt, die alle Vorbereitungen während der langen Friedenszeit weit übertreffen. Die Gesellschaften vom Roten Kreuz haben im Sinne der Genfer Konvention „die pflichtgemäße Führung des Staates für die verwundeten und im Felde erkrankten Krieger zu ergänzen und über das Maß dieser staatlichen Fürsorge hinaus die Pflege der Verwundeten und Kranken nach Tunlichkeit zu verbessern“.

Diesen Aufgaben hat die österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz mit ihren Landes- und Zweigvereinen im Etappenraume durch Errichtung von Feldspitälern, freiwilligen Sanitätsabteilungen, Felddepots, stabilen Depots, Feldhilfs- und Labestationen, Bahnhof-Hilfsstationen, mobilen Epidemiespitälern und Epidemielaboratorien,

Ausstattung von Seespitalschiffen, Krankenzügen, Sanitäts-Hilfs- und Müstwaggons, Feldbade- und Desinfektions-Garnituren, Feldmedikamentenoffern und Feldverband-Rucksäcken, Sanitäts- und Labekisten, Feldchirurgienkraftwagen sowie durch Aufstellung von Sterilisations- und Desinfektionsapparaten entsprochen. Auch bei der Affianierung des I. und I. Verwaltungsgebietes in Rußisch-Polen hat die Gesellschaft werttätig mitgewirkt. Nach Bulgarien hat die österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz die größte sanitäre Hilfsexpedition entsendet, die je von einem Staate nach einem anderen Lande abgegangen ist. Im Hinterlande haben die Landes- und Zweigvereine vom Roten Kreuz fast 900 Reserbespitäler und Refonbaleszentenhäuser mit über hunderttausend Betten errichtet, den Lokaltransport, den Bahnhoflabedienst, Wäsche- und Nähzentralen, Haupt- und Materialdepots, die Mineralwasserversorgung eingerichtet, gut ausgebildete Krankenpflegerinnen beigelegt und ausgerüstet und Unterrichtskurse für refonbaleszente Krieger ins Leben gerufen. Außerordentliche Arbeit wird im Auskunfts-bureau über verwundete, vermißte oder gefallene Militärpersonen und in der Kriegsauskunftsstelle über verschollene Militärpersonen, im gemeinsamen Zentral-Nachweisebureau und in der Auskunftsstelle für Kriegsgefangene geleistet. Alle diese Einrichtungen können jedoch noch rascher und viel besser funktionieren, wenn die Friedentätigkeit des Roten Kreuzes eine intensivere ist als bisher. Es wäre aber auch ungemein zu bedauern, wenn die vielfach großartige Organisation, die Unmenge an Material und die nunmehr bestehenden durch harte Arbeit mit hohen Kosten errungenen und bewährten Einrichtungen nicht auch im Frieden zu Gunsten des gesamten Volkes verwertet werden würden. Die kriegführenden Völker müssen nach diesem großen Ringen alles aufbieten, um die Volkszahl zu erhöhen, die Volkskraft zu stärken und jeden einzelnen dem Vaterlande zu erhalten. Die Vereine vom Roten Kreuz können und sollen auch große Friedensaufgaben übernehmen, wodurch sie ihren Kriegsaufgaben viel besser zu entsprechen vermögen und ihre Kriegsauslagen und Müstungen wieder dem Volke dienstbar machen können. Fünf große und wichtige Gebiete bedürfen der intensivsten Friedensarbeit des Roten Kreuzes. Zur nutzbringenden Verwertung der in den Anstalten des Roten Kreuzes

gegenwärtig bestehenden Einrichtungen und der Sanitäts-wagen sollte die Gesellschaft vom Roten Kreuz mit den Landesvereinen zunächst in jedem Lande auch im Frieden mindestens ein stabiles Spital erhalten, wodurch auch ein im Frieden bemerkbar gewesener Mangel beseitigt werden könnte. In diesen Spitälern könnten die Ärzte für den Rettungs- und Kriegsdienst ausgebildet werden. Mit den Spitälern sollten muster-gültige Krankenpflegerinnen-schulen in Verbindung stehen, in welchen das im Krieg und Frieden erforderliche Pflegepersonal für das Rote Kreuz heranzubilden ist. In allen größeren Orten der Monarchie könnte das Rote Kreuz mit Unterstützung der freiwilligen Feuerwehren und Turnvereine die Organisation für die erste Hilfe (des Rettungswesens) und des Krankentransportes durchzuführen. Die Sanitätswagen und die Sanitätsautomobile könnten den großen Gemeinden zu diesem Zweck gegen die Verpflichtung der dauernden Instandhaltung zur Verfügung gestellt werden, wodurch die Frage der erforderlichen Depots für das ungeheure Sanitätswagenmaterial gelöst und die wünschenswerte Verteilung auf alle Gebiete des Reiches erreicht wird. Beim Auftreten von Epidemien kann das Rote Kreuz in die betreffenden Gegenden transportable Epidemiespitäler und Epidemielaboratorien entsenden und dadurch wertvolle Friedensarbeit leisten. Große Verdienste können sich die Roten-Kreuzvereine durch Organisation von Unterrichtskursen für Verwundete oder durch einen Unfall erwerbsunfähig Gewordene erwerben. Im Interesse der Volkskraft und Volkszahl sollte das Rote Kreuz auch im Frieden dauernd als Institut für Volkshygiene im weitesten Wirkungskreise tätig sein, und zwar durch Abhaltung von Vorträgen, Herausgabe von volkstümlichen Publikationen, Erteilung von Ratsschlägen, Erstattung von Gutachten, Gewährung von Subventionen für hygienische Einrichtungen oder Maßnahmen und durch Unterstützung wissenschaftlicher Forschungen auf diesem Gebiete und deren

Die Kriegsanleihe ist das vorteilhafteste Anlagepapier!

Feuilleton.

Eine Reminiszenz an Simon Gregorčič.

Seit dem Ausbruche des Krieges mit Italien steht das Gbrzer Land bei uns im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Die für unsere Waffen glorreichen Kämpfe am Isonzo lassen sowohl bei so manchem heldenmütigen Verteidiger der Südwestfront als auch bei der Bevölkerung im Gbrzischen und in den Nachbarländern die Erinnerung an den slovenischen Dichter Simon Gregorčič, der dem nunmehr blutgetränkten Sozafusse eines seiner schönsten Gedichte geweiht, in frischer Kraft erleben. Aus diesem Grunde sei im folgenden ein unbekanntes Schriftstück Gregorčič reproduziert — das Gesuch, das der Dichter im Jahre 1887 an den damaligen Minister Freiherrn von Gautsch um Zuerkennung eines Ruhegehaltes richtete. Das Schriftstück dürfte um so mehr interessieren, als es, von der üblichen Form der Gesuche abweichend, zum Teile in Versen geschrieben ist und weil sich Gregorčič darin klar über die Richtung und die Ziele seines dichterischen Wirkens ausspricht. Das Gesuch ist unserem Blatte durch Vermittlung des Herrn Notars Ignaz Gruntar zugekommen; Gregorčič stand bekanntlich in einem innigen Freundschaftsverhältnisse zu Gruntar, von dem am besten die in der slovenischen belletristischen Monatschrift „Dom in Svet“ gerade gegenwärtig zur Veröffentlichung gelangenden zahlreichen Briefe des Dichters Zeugnis ablegen.

Das Gesuch hat folgenden Wortlaut:

Eure Excellenz!

Hochwohlgeborner Herr!

Ermuthigt durch Euer Excellenz Aufforderung, mir zugemittelt durch Ritter v. Tonkli, wage ich nun mich directe an Sie zu wenden . . .

Im Land des Ohlbaums und der Reben,
Vom Meer und Hochgebirg umsäumt,
Wo ew'ger Schnee, stets grünes Leben, —
Hab' ich der Kindheit Traum geträumt.
Dort weidelt' ich am Bergeshange
Des Waters Heerd' ein Hirt'chen klein,
Dort lauscht' ich froh der Vöglein' Sänge
Und stimmt' oft selber fröhlich ein.
Doch früh verließ die zahme Heerde,
Das theure Heim der arme Hirt,
Daß andrer Heerde Hirt er werde,
Die öfter, weiter sich verirrt.*
So ward ich Seelenhirt, ward Priester,
Doch nicht verdern' ich den Gesang:
Ward mir das Leben trüb und düster,
Fand Trost ich bei den Veier Klang.
Den Muse'n halb, halb dem Altare
Lieb' Zeit und Kraft ich manches Jahr;
O könnt' ich fürder bis zur Wahren
Dem Sang mich widmen ganz und gar! . . .

* Der in diesen Versen ausgedrückte Gedanke war von Gregorčič bereits im Jahre 1881 zu einem tiefempfundenern Gedichte („Pastir“) ausgesponnen worden.

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Dich hat des Herrschers Wort erkoren
Zum Hort des Wissens und der Kunst; —
Bernimm denn mit genetzten Ohren
Des Sängers Bitt' um Deine Gunst.
Mach' Du von drückenden Geschäften,
Mach' mich von Noth und Sorgen frei,
Daß ich mit ungetheilten Kräften
Mich froh dem Dienst der Muse'n weih.
Stets Dank zu Dir hegt' ich im Busen,
Doch Du gewänneest edlern Lohn:
Erwürdest Dir das Lob der Muse'n
Und Dank von meiner Nation! . . .

Eure Excellenz! Hiemit wäre mein Leben und Streben und Sehnen in Kürze gegeben. Ich will mich möglichst kurz fassen, denn Eu. Excellenz Zeit ist theuer; diese unnötig in Anspruch nehmen, hieße, es, dem Wissen und der Kunst Eintrag thun. Eure Excellenz! Bisher hab' ich nur einen Band Gedichte veröffentlicht, wovon ich Ihnen ein Exemplar der zweiten Ausgabe* zu verehren mich erklühne. Doch liegen in unseren belletristischen Zeitschriften noch viele Gedichte verstreut und würde ich gleich an die Redaktion des II Bandes gehen, falls Eu. Excellenz meinem Gesuch willfahren.

Die Richtung meines poetischen Wirkens ist die idealistische und die Tendenz die: den Leser für alles Hohe, Schöne, Wahre und Gute zu begeistern, in ihm die Liebe zum engeren und weiteren Vaterlande, so wie zum Throne,

* Erschienen 1884 im Verlage der Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg in Laibach.

praktischer Verwertung. Dann wird das Rote Kreuz auch im Frieden bei der Bevölkerung die richtige Wertschätzung finden und auf die größte Förderung und Unterstützung rechnen können. Das Interesse der Mitglieder würde stets rege erhalten werden, sämtliche Organisationen, Funktionäre und Einrichtungen sowie das gesamte Material des Roten Kreuzes wären dadurch stets sofort in höchstem Grade aktionsfähig und das Rote Kreuz würde auch im Frieden jene hohe Anerkennung und Unterstützung finden, die es in dem gegenwärtigen Kriege voll auf verdient. Die Mittel für diese ausgebreitete und überaus segensreiche Tätigkeit könnten durch die Mitglieder, Spenden hochherziger Menschenfreunde und Veranstaltung eines jährlichen Spendentages in allen Orten des Reiches sicherlich aufgebracht werden, wenn ein großer Teil der Arbeiten wie bisher durch freiwillige und unbezahlte Kräfte geleistet wird. Mögen in der gegenwärtig stattfindenden Roten-Kreuz-Woche alle gewinnbringenden Unternehmungen, wohlhabenden und im gegenwärtigen Kriege zu Vermögen gelangten Bewohner des Reiches mit entsprechenden Spenden vorangehen, damit die Vereine vom Roten Kreuz ihre humanitär-patriotische Wirksamkeit bis zur Beendigung des Krieges in vollstem Maße entfalten und eine ausgebreitete Friedensstätigkeit zu Ruh und Frommen der gesamten Bevölkerung vorbereiten können.

Der Krieg und die Jugend.

Von Hofrat Dr. Eduard Brinz von und zu Liechtenstein, Leiter des Kriegshilfsbureaus des k. k. Ministeriums des Innern.

(Schluß.)

Wir sind es ihnen aber auch schuldig, ihnen die Sorge um ihr LiebsteS daheim abzunehmen und soweit als möglich der zu befürchtenden sittlichen Verwahrlosung und der materiellen Not ihrer Kinder zu steuern.

Darum soll die Rote-Kreuz-Woche in erster Linie als Trägerin dieses Gedankens wirken; sie soll in das letzte Haus hinein die Pflicht zum Bewußtsein bringen, für die eigenen Kinder und für jene des Nachbarn zu sorgen, daneben soll sie dazu beitragen, einen Teil der erforderlichen Mittel für diese große Aufgabe zu beschaffen. Denn man täusche sich nicht. Die Verwahrlosung der Jugend ist größtenteils eine finanzielle Frage. Wo keine Not, dort weniger Versuchung. Wie die Landwirte sich untereinander bei der Beforgung der Ernte so erfreulich ausbelfen, so helfen wir uns auch untereinander bei der Beaufsichtigung unserer Kinder. Sammeln wir sie in Kinderbewahranstalten und Heimstätten und dies jetzt um so mehr, als die beginnenden Ferien erst recht die Gefahr der Verwahrlosung mehren. Die Landeskriegshilfsbureaus haben bereits bisher nach Maßgabe ihrer Leiber nicht allzu großen Mittel durch Subventionierung einschlägiger Anstalten geholfen, das Kriegshilfsbureau des k. k. Ministeriums des Innern hat zunächst 300.000 K der Jugendfürsorge Galiziens gewidmet, wo Scharen von Kindern, durch den Krieg von ihren Angehörigen getrennt, schutzlos dastehen und hält 800.000 K zur Unterstützung der auf die Jugendfürsorge gerichteten Bestrebungen in anderen Ländern bereit. Ein Drittel des Ertrages der Roten-Kreuz-Woche soll den Landeskriegshilfsbureaus (in Wien der Zentralstelle im Rathaus für Wien und Niederösterreich) für die Jugendfürsorge zufallen, verbleibt also unserm länderweisen Partikularismus folgend im Lande seiner Herkunft.

In vielen Ländern haben wir bereits im Frieden ausgezeichnet und systematisch wirkende Landeskommissionen für Jugendfürsorge, die über eine weitverzweigte Landesorganisation verfügen und die mit den Landeskriegshilfsbureaus zusammen arbeiten. Stellen wir diesen segensvollen Vorkämpfern der allgemeinen Volkswohlfahrt Geldmittel zur Verfügung, damit sie in die Lage kommen, unter Mitwirkung jener Männer und Frauen, die die pädagogische Eignung zur Beaufsichtigung von der Verwahrlosung ausgefetzten Kindern haben, diese zu übernehmen und auf Grund ihrer sachlichen Erfahrungen die notwendigen Anstalten unter tunlichster Ausnutzung der vorhandenen Mittel wo nötig zu schaffen. Und dort, wo keine Landeskommissionen sind, mögen die bestehenden bewährten Jugendschutzvereine der Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit schenken, eventuell neue Komitees sich bilden und im Einvernehmen mit der Gemeindevorstellung, deren Mitwirkung in einer Zeit, wie jetzt, wo die Lösung jeder technischen Arbeit auf so große Schwierigkeiten stößt, unerlässlich erscheint, nach Maßgabe der lokalen Verhältnisse das Notwendigste schaffen. Hüten wir uns aber dabei vor Vereinsmeierei und Dilettantismus, der zu zwecklosen Ausgaben führt und den erzieherischen Erfolg gefährdet. Mit gutem Willen allein läßt sich eine Schaar Kinder, von denen auch nur ein Teil schon etwas verwildert ist, nicht lenken, dazu braucht es geeigneter, erfahrener Personen, denen weitere Hilfskräfte sich anschließen mögen. Mit der Übernahme der Kinder übernimmt man auch eine schwere Verantwortung, der man sich bewußt sein muß.

Die einschlägigen Behörden werden zweifellos in Würdigung des Umstandes, daß es sich um Provisorien handelt, bei der Beurteilung der Eignung der in Frage kommenden Lokale die weitestgehende Rücksichtnahme auf die gegebenen finanziellen Mittel nehmen und gerade während der Ferienzeit dürfte es nicht schwierig sein, in den leerstehenden Schulhäusern die Kinder unter Aufsicht zu sammeln, zu beschäftigen und in jenem Sinne zu beeinflussen, welchen die große und ernste Zeit, die wir durchleben, verdient.

Die gleichzeitige Gewährung von Nahrung ist hiebei nicht unbedingt erforderlich; wo es technisch geht, sei auch auf diese Bedacht genommen, wodurch für manche arbeitende Frau die Verpflegungsschwierigkeit behoben, die Gesamtkosten der Einzelfamilie vermindert und die bessere Ernährung der Kinder gefördert würde. Die Unterhaltsbeiträge der Kinder, die viele Mütter gerne hiefür abgeben, könnten die Kosten solcher Auspeisungen vermindern.

Vergessen wir es nicht: das Geld, welches rechtzeitig für die Jugend ausgegeben wird, ist gut angelegtes Kapital, das in reichem Maße sich nicht nur an der Erhaltung der Volkskraft verzinst, sondern das auch später an

allerhand Ausgaben für Armenversorgung, Spitalspflege, Gefängnislosten und Verwaltungsspesen reichlich erspart wird.

Darum auf ans Werk, zum Schutze unserer gefährdeten Jugend!

Sektion Krain des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.

Am 28. v. M. hielt, wie bereits gemeldet, die Sektion ihre Hauptversammlung ab. Der Obmann, Herr Heinrich Ludwig, wies in seiner Ansprache darauf hin, daß infolge der kriegerischen Verhältnisse jede alpine Tätigkeit ruhen mußte, da der größte Teil des Vereinsarbeitsgebietes im Kriegsgebiet liegt. Wie hat sich der Welsche doch geirrt, als er das nach seiner Meinung bereits erschöpfte und wehrlose Österreich vor nahezu einem Jahre in meuchlerischer Weise angriff. Wie ganz anders ist es gekommen! Am 23. September v. J. konnte der österreichisch-ungarische Generalstab mit den nachfolgend wiedergegebenen stolzen Worten den bisherigen völligen Misserfolg der italienischen Kriegsführung feststellen: „Heute läuft der vierte Monat des Krieges gegen Italien ab. Der Feind raffte sich in diesem Monate zu keiner Kampfhandlung großen Stiles auf, sondern führte nur gegen einzelne Abschnitte Angriffe mit Kräften bis zur Stärke mehrerer Infanteriedivisionen. Alles vergebens; unsere Front steht fester denn je.“ Aber jene selbstgewählten Sinnen hinauszukommen, an denen ihm die heldenmütigen Verteidiger der heimlichen Scholle ein gebietendes, unerschütterliches Halt zurufen, ist dem welschen Erbfeinde nicht gelungen. Der Obmann gedachte in tiefdankbarem Gedenten der übermenschlichen und heroischen Anstrengungen und Entbehrungen unserer braven Soldaten zur Abwehr auf Berg und im Tal.

Dem vom Zahlmeister Herrn Karl Tschsch vorgetragnen Jahresberichte entnehmen wir folgendes: Durch den Kriegszustand war dem Ausschusse, bestehend aus den Herren: Heinrich Ludwig (Obmann), Leopold Bürger (Obmannstellvertreter), Karl Tschsch (Zahlmeister), Walter Rizzi (Schriftführer und Führerreferent), Max Klementschitsch, Emil Klauer, Josef Klauer, Wilhelm Thielemann (Hüttenwarte), Leo Hamann (Beirat) jede Möglichkeit genommen, die Beaufsichtigung der Vereinshöhlen und Beganlagen durchzuführen, doch kann bereits gesagt werden, daß eingeholten Erkundigungen zufolge alle acht Schutzhütten der Sektion unversehrt geblieben sind. Sobald es die Umstände gestatten, wird der Ausschuss die Kriegsschäden feststellen und diese der Heeresverwaltung mit Angabe des Anspruches auf Berggütung anzumelden haben.

Die Gauleitung in Aßling-Hütte übernahmen neuerdings in dankenswerter Weise die Herren Ing. Kurt Hofmann, Ernst Reiningger und Anton Feldbacher.

Herr Thielemann wurde zur Kriegsdienstleistung nach Bayern einberufen und hat dem Ausschusse seinen Entschluß, nicht mehr nach Laibach zurückzukehren, mitgeteilt, welche Nachricht dieser mit großem Bedauern zur Kenntnis nahm. Sein langjähriges, verdienstvolles Wirken, besonders als Hüttenwart der Joishütte, wollen wir stets in dankbarer Erinnerung behalten.

Das Hauptaugenmerk richtete der Ausschuss im Berichtsjahre auf die Ordnung der geldlichen Verhältnisse der Sektion. Durch die Ausgabe von Schulverschreibungen konnten offene Rechnungen größtenteils beglichen, durch gewährte Beihilfen die Schuldenlast um 2000 K verringert werden. Bis Ende 1915 wurden 108 Schulverschreibungen gezeichnet und hiefür der Betrag von 2760 K eingezahlt.

Dann gedachte der Bericht mit Worten des Dankes der Gönner und Freunde, ferner der vorzüglichen Mitwirkung des Herrn Dr. Georg Säuseng bei der mühsamen Ordnung der Vereinsbücherei und der mehrjährigen, verdienstvollen Tätigkeit des aus Laibach geschiedenen Herrn Wilhelm Thielemann als Hüttenwartes der Joishütte.

Der Ausschuss erledigte seine Angelegenheiten in zehn Sitzungen. Das Ausschussmitglied Emil Klauer erwarb sich bereits 1914 die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse und wurde im verfloffenen Jahre mit dem Signum laudis ausgezeichnet. Herr Josef Klauer erhielt für seine hervorragenden Leistungen als erfahrener Bergsteiger im Kriege die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse.

Die Sektion zählte am Ende des Berichtsjahres 433 Mitglieder (gegen 467 im Vorjahre). 215 haben ihren Wohnort in Laibach, 209 in Krain und den österreichisch-ungarischen Ländern, 9 in Deutschland. Soweit dem Ausschusse bekanntgeworden ist, sind 132 Mitglieder ins Feld gerückt. Viele bewiesen ihre Anhänglichkeit zur Sektion durch Zuschriften und Berichte. Ein Dragoner-

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Rote-Kreuz-Woche vom 29. April bis

7. Mai!

Tretet dem Roten Kreuz als Mitglied bei!

Widmet dem Roten Kreuz und der Jugendfürsorge Geldspenden!

Kaufet die Abzeichen, Blumen und Falter der Roten-Kreuz-Woche!

zu schüren und zu nähren, und allgemeine, thätige Menschenliebe, besonders Liebe zu den Unglücklichen, zu entfachen. Dieses Ziel hoffe ich auch vielfach erreicht zu haben.

In diesem Sinne wünschte ich auch fortzuwirken, und zwar mit vollen, frohen Kräften. Die Poesie fordert meiner Meinung nach den ganzen Mann und die ganze Kraft, die Muses wollen kein getheiltes Herz. Bei dieser Arbeit aber wäre mir Eu. Excellenz Geneigtheit nicht bloß erwünscht, sondern unbedingt nötig. Darum bitte ich inständig, mir diese nicht versagen zu wollen, vielmehr mir Ihr Wohlwollen durch Ertheilung einer kleinen Pension zu bethätigen. Eure Excellenz werden leicht Titel und Mittel dazu finden. Der gehorsamst Gefertigte dient doch schon über 18 Jahre zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten und war, trotz fortwährender Kränklichkeit, dabei noch literarisch thätig. Dessen Gesundheit ist auch gegenwärtig nicht fest, die Lunge nicht von den besten und belästigt ihn öfter heftiges Herzklopfen, was ihm das Reden nicht nur beschwerlich, sondern auch gefährlich macht. Auch wünscht' er die angeführte Pension nicht in Masse zu verzehren, sondern zu intensiverem literarischem Schaffen zu benützen und so, statt mit lebendigem, mit geschriebnem Wort zur Bildung des Volkes beizutragen.

Eure Excellenz wurde die große Aufgabe zu Theil, die Bildung des größten Polyglotten unter den Staaten der Erde zu fördern. Ich hege die Überzeugung, daß Ihnen die Ausflüchtung und Bereidung jedes Sprachstammes unseres großen Kaiserthums gleich am Herzen liegt. Und je mehr ein Stamm durch das Mißgeschick der Zeiten zurückgeblieben ist, desto mehr bedarf er Ihrer Liebe und Sorge. Als Sohn eines solchen, nicht durch eigenes Verschulden etwas zurückgebliebenen, aber nun zum Licht, zur Wahrheit, zur Bildung wacker emporstrebenden Volkes, empfiehlt sich der Gefertigte Eur. Excellenz Er ist, da er hofft etwas zur Bereidung desselben wirken zu können.

Euerer Excellenz

gehorsamster

S. Gregorich
Pfarrvicar.

Gradiscutta 8. Februar 1887.

P. Ranziano bei Görz.

Aktienkapital:

150.000.000 Kronen.

Geldanlagen gegen Einlagensbücher und im Kanto-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen

in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Preßerengasse Nr. 50.

Reserven:

95.000.000 Kronen.

Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Bausparwesen; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militärrückkauf etc.

ritmeister schreibt: „Ich hoffe, daß der Krieg gegen den welschen Bundeshauf so ausgehen wird, daß auch das Arbeitsgebiet des Deutschen und Osterreichischen Alpenvereines erweitert werden wird und durch die segensreiche Tätigkeit des Vereines neue Heimstätten geschaffen werden. Es wird Sie interessieren, daß die Kärntner und Krainer des Dragonerregiments sich bei allen Affären als musterghltige, tapfere Männer gezeigt haben, furchtlos und unermüdet, auf die die Heimat stolz sein kann.“

Die Versammlung ehrte das Andenken der durch den Tod abberufenen langjährigen Mitglieder Oberstleutnant Richard Walland und Josef Dornik in der herkömmlichen Weise. Letzterer hinterließ der Sektion ein Legat von 50 K, gleichwie der bereits im vorjährigen Berichte erwähnte auf dem Felde der Ehre gefallene Professor Viktor Dolenz. Die Sektion wird diesen treuen Mitgliedern ein dankbares Gedenken bewahren.

Für treue 25jährige Mitgliedschaft wurde in diesem Jahre nachbenannten Herren das Silberne Edelweiß verliehen: Johann Wenda (Klagenfurt), Dr. Emil Vock, Friedrich Bürger (Servola), Leopold Bürger, Dr. Anton Winter (Stein), Albin Belar, Otto von Detela, Ignaz Eisner, Karl Gebauer, Dr. Max Gnesda (Wien), Johann Janesch d. A., Karl Klementschitsch, Anton Luchmann, Albert Ritter von Luchan, Emerich Mayer d. A. (Graz), Josef Mayr, Adolf Mikusch d. A., Karl V. Malky (Neumarkt), Gabriel Piccoli, Dr. Robert Prossinagg, Emil Randhartinger, Simon Rieger (Eggenberg), Ehrenmitglied Dr. Rudolf Roschnik (Wien), Paul Seemann, Fräulein Walvine Smole, Josef Vesel und Heinrich Wettach. (Schluß folgt.)

— (Die vierte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Laibacher Kreditbank in Laibach wurden bisher von 145 Parteien 3.307.600 K vierte österreichische Kriegsanleihe (davon 1.585.600 K annuitätliche Anleihe und 1.722.000 K Schatzscheine) subskribiert. Unter anderen haben weiters gezeichnet: Josef Zibar, Kaufmann in Laibach, 5000 K; Maria Kode in Robica 1000 K; Franz Pjavic in Laibach 500 K; Johann Ziberl in Polica 1200 K; Maria Snaj in Siska 4000 K; die städtische Sparkasse in Idria 35.000 K; Rudmilla Verderber in Beltes 200 K; die Pobjojilnica in Dornegg 100.000 K; Franz Tertinel in Laibach 1000 K; Franz Dolenc in Laibach 5000 K; Josef Starha in Kronau 2000 K; die Genossenschaft der Kleidermacher 500 K; Johann Wakanigg in St. Martin bei Littai 3000 K (auf die früheren Kriegsanleihen 12.000 K, zusammen also 15.000 K); Anton Stof in Laibach 1000 K; Martin Zajc in Račna 3000 K; Dr. Justinus Gelehrter, I. und I. Regimentsarzt in Stein, 1000 K; das Handelsgrünium in Laibach 3000 K; Jakob Ubsic, Vizedirektor der Bank „Slavija“ in Laibach, 1000 K; im Wege der städtischen Sparkasse in Stein; Franz Jereb in Stein 2000 K; Maria Jereb in Stein 2000 K; Josefa Jazbec in Stein 3000 K; die Bürgerkorporation in Stein 15.000 K; Ignaz Brtačnik in Stein 1000 K; die Genossenschaft der Baugewerbe in Stein 100 K; die Krankenkasse in Stein 5000 K; die Genossenschaft der gemischten Gewerbe in Stein 400 K; Franz und Maria Jereb in Stein 1000 K; — im Wege der Notranjska pobjojilnica in Adelsberg: Franz Baternost in Adelsberg 200 K; Maria Terebrot in Ober-Rosana 3000 K; die Bezirkskrantentasse in Adelsberg 5000 Kronen.

— (Die vierte Kriegsanleihe.) Bei der k. k. priv. Allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Laibach, vormals J. C. Mayer, haben auf die vierte österreichische Kriegsanleihe u. a. gezeichnet: Herr Julius Elbert, Großkaufmann in Laibach, 10.000 K; das Pfarramt Maria Verkündigung in Laibach 6500 K; Seine Hochwürden Herr Dr. Josef Gruden, Kanonikus in Laibach, 1000 K; Frau Marion Tönnies, Fabrikantengattin in Laibach, 10.000 Kronen; Herr Josef Kubella, I. und I. Linienkapitän in Laibach, 5000 K; Frau Anna Edle von Tornago in Laibach 25.000 K; Herr Alfred Rudesch, I. k. Notar in Radmannsdorf, 11.000 K; Herr Dr. Emil Vock, k. k. Obermedizinalrat in Laibach, 5000 K; Herr Viktor Schiffer in Laibach 10.000 K.

— (Die vierte Kriegsanleihe.) An die Schüler und Schülerinnen der Laibacher slovenischen öffentlichen und Privatvolkschulen wurden von der Lehrerschaft zwecks Agitation für die vierte österreichische Kriegsanleihe Reklamezettel verteilt, worin die Eltern aufgefordert werden, die Sparkasseneinlagen ihrer Kinder sowie die für die Kinder bestimmten Gelder der Kriegsanleihe zuzuwenden, weil dadurch das Geld im fruchtbringendsten und sichersten angelegt ist und gleichzeitig dem gemeinsamen Vaterlande zugute kommt.

— (Eternabend.) Herr Schuldirektor Weinlich von der Knabenvolkschule des Deutschen Schulvereines hält Dienstag den 9. d. M. um 6 Uhr abends in der vierten Klasse der genannten Anstalt (Realschulgebäude, Erdgeschloß) einen Eternabend zwecks Vortrages über die vierte Kriegsanleihe ab, zu dem die Eltern aller deutschen Volkschulkinder in Laibach einschließlich Siska eingeladen sind. Es wird dadurch die Gelegenheit geboten, in zwangloser Aussprache Aufklärungen über das Wesen und den Zweck der vierten Kriegsanleihe zu erhalten.

— (Kriegsanleihe-Zeichnung.) Die Firma Julius Meinel, Kaffee-Import, hat für die vierte Kriegsanleihe in Osterreich 250.000 K, in Ungarn 150.000 K gezeichnet,

so daß die Gesamtsumme der Zeichnungen dieser Firma 2.400.000 K beträgt.

— (Das Wirtschaftliche Landeshilfsbureau für Eingekerkte in Laibach) antwortet im Gerichtsgebäude in allen privatrechtlichen Angelegenheiten. Gesuche um Unterhaltsbeiträge der Angehörigen von Eingekerkten gehören jedoch nicht hieher, sondern vor die Unterhaltsbezirkskommissionen, bezw. vor die Unterhaltslandeskommission.

— (Kranzablösung.) Herr I. k. Notar Alfred Rudesch in Radmannsdorf hat anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Leutnant Gustav Hamann dem Roten Kreuze 20 K gespendet.

— (Gesuche um landwirtschaftliche Urlaube.) Gesuche um Gewährung landwirtschaftlicher Urlaube sind von den in militärischer Dienstleistung stehenden persönlich beim Rapport vorzubringen. Daher können Einschreiten von Familienangehörigen beim Kriegsministerium, bezw. Landesverteidigungsministerium keine Berücksichtigung finden; auch die Einlösung solcher Gesuche an das Kommando des Ersatzkörpers (Anstalt usw.) ist nicht notwendig, da, wie bereits erwähnt, schon die beim Rapports vorgebrachte Bitte genügt: Im Gegenteil wird durch die Vorlage dieser Gesuche beim Ersatzkörper die Erledigung meist nur verzögert.

— (Patriotische Woll- und Kautschukammlung.) Der Woll- und Kautschukzentrale in Wien wurden von hier aus neulich abermals sechs Kisten Woll- und Kautschukgegenstände übermittelt. Für die gespendeten Waren hat nun das I. und I. Kriegsministerium allen Spendern seinen Dank ausgedrückt.

— (Aufnahme der Bestände in Rindvieh, Schweinen, Schafen und Ziegen.) Im Sinne des Erlasses der k. k. Landesregierung für Krain hat in Laibach die Aufnahme der Bestände an Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen nach dem Stande vom 10. d. M. zu erfolgen. Diese Viehzählung wird für die eigentliche Stadt wie üblich in städtischen Beratungssäle am 10. und 11. d. in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags vorgenommen werden. Die Viehzählung in den Vororten sowie in Unter-Siska erfolgt von Haus zu Haus. Die Viehbesitzer und Züchter werden mithin aufgefordert, ihre Bestände, um Unannehmlichkeiten vorzubeugen, pflichtgetreu zur Anzeige zu bringen. Neu ist diesmal die Aufnahme der Bestände an Schafen und Ziegen, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

— (Bericht über den Speck- und Fleischverkauf in der städtischen Approvisionierung.) Das Geselchte, das in der städtischen Approvisionierung vorhanden war, ist ausverkauft. Die ausverkaufte Ware wog über 18.000 Kilogramm; darunter waren 755 Schinken und 722 Schultern. Um auch unbemittelteren Volksschichten den Ankauf von Geselchtem zu ermöglichen, gelangten insbesondere die Schinken und Schulterkücheln in zerhackten, bezw. zerfleinerten Stücken geselcht zur Abgabe. Die Nachfrage nach dem Geselchten war aus allen Gesellschaftskreisen groß, teils infolge der relativ niedrigen Verkaufspreise, teils infolge seiner vorzüglichen Qualität. Das Schweinefleisch wurde von der städtischen Approvisionierung in eigener Regie geselcht. Zur Zeit der sogenannten „Schweinereise“ wurden 531 Schweine im Gewichte von rund 45.000 Kilogramm käuflich erworben. Diesem Ankaufe lag die Absicht zugrunde, der sich stark fühlbar machenden Not an frischem Speck abzuhelfen. Im Monate Dezember wurden von der städtischen Approvisionierung über 10.000 Kilogramm frischen Speck zu 3,90 K per Kilogramm verkauft, mithin zu Preisen, zu denen in keiner Stadt im ganzen Reiche ähnliche Ware verkauft wurde. Überdies wurden von der städtischen Approvisionierung einige Tausend Kilogramm frische Schweinshöpfe, Nieren, Lungen usw. zu verhältnismäßig sehr mäßigen Preisen abgegeben (ein Kilogramm Schweinshopf kostete nur 1,20 K). Auch einige Hundert Kilogramm Würste wurden von der Approvisionierung erzeugt und zu 50 Prozent billiger als sonst verkauft. Das Geselchte wurde mit 3,44 K, 5 K und 6 K verkauft. Der Gesamtverkehr in der städtischen Fleischbank für die abgelieferte Saison betrug über 350.000 K; der Finanzerfolg dieser Unternehmung muß ohne Zweifel als sehr günstig bezeichnet werden.

— (Todesfall.) Wie bereits kurz gemeldet, ist vorgestern in Laibach Herr kais. Rat Franz Doberlet, Möbelfabrikant und Tapezierer, im hohen Alter von 85 Jahren gestorben. Doberlets Name bleibt für alle Zeiten mit dem hierländischen Feuerwehrwesen verknüpft; war es doch er, der seit dem Jahre 1870 jahrelang der freiwilligen Feuerwehr von Laibach als Hauptmann vorstand und im Jahre 1888 einen Landesfeuerwehrverband gründete, ganz abgesehen von den zahlreichen Gründungen freiwilliger Feuerwehrevine auf dem Lande, die zum größten Teile über seine Initiative oder doch unter seiner Mitwirkung ins Leben gerufen wurden. Herr kais. Rat Doberlet war in früheren Jahren Mitglied des Laibacher Gemeinderates sowie der Handels- und Gewerbekammer, ferner des Verwaltungsrates des Bürgerfonds, wo er überall eine um so ersprißlichere Tätigkeit entfaltete, als er mit ganzer Seele an seiner Geburtsstadt Laibach hing. Sein vielseitiges Wirken wurde von Seiner Majestät dem Kaiser im Jahre 1880 durch Verleihung des Goldenen Verdienstkreuzes, im Jahre 1883 durch die Verleihung des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, im Jahre 1895 anlässlich der Erdbebenkatastrophe durch die Bekanntgabe der Allerhöchsten Anerkennung, schließlich im Jahre 1908 durch die Verleihung des Titels eines kaiserlichen Rates ausgezeichnet, während ihn

die Stadtgemeinde Laibach durch die Ernennung zu ihrem Ehrenbürger ehrte. Mit Franz Doberlet sinkt ein Stück Laibach ins Grab; sein Heimgang, angehts seines hohen Alters und seines langjährigen Leidens freilich nicht überraschend, ruft in des Verblichenen ausgedehnten Bekannten- und namentlich Feuerwehrkreisen rege Teilnahme hervor.

— (Die Lehrbefähigungsprüfungen für allgemeine Volks- und für Bürgerschulen) wurden vor der hiesigen k. k. Prüfungskommission unter dem Vorstehe des Herrn Landeschulinspektors Regierungsrates Dr. Bezjak gestern zu Ende geführt. Approbiert wurden: A. für Bürgerschulen mit deutscher und slovenischer Unterrichtssprache (I. Fachgruppe): Kalin Johanna, prov. Lehrerin in Laibach; Maria Kastelec (S. Klementina), Lehrerin an der Privatmädchenvolkschule bei den Ursulinerinnen in Laibach (mit Auszeichnung); Mathilde Rajbič (M. Felicitas), Lehrerin an der Übungsschule der Privatlehrerinnenbildungsanstalt bei den Ursulinerinnen in Laibach; B. für Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache und slovenische Sprache als Unterrichtsgegenstand: Bernik Auguste, prov. Lehrerin an der deutschen Privatvolkschule in Neumarkt; C. I. für Volksschulen mit deutscher und slovenischer Unterrichtssprache: a) die Kandidaten: Fiser Simon, prov. Lehrer in Schleinitz bei Gili; Grabisnik Stanislaus, Supplent in Framsberg; Klanssek Vinzenz, prov. Lehrer in Johannistal (für Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache mit Auszeichnung); Kovac Friedrich, Supplent in Eisnern; b) die Kandidatinnen: Aloman Anna, prov. Lehrerin in Adelsberg; Azman Antonia, Supplentin in Buschendorf; Drole Maria (S. Klementina), prov. Lehrerin an der Privatmädchenvolkschule bei den Ursulinerinnen in Bischofsflad; Heinricher Dorothea, Supplentin in Trboje; Jansa Marie, prov. Lehrerin in Buschendorf; Jistin Johanna, prov. Lehrerin in Slap bei Wippach; Koncina Johanna, Supplentin in Kalitna; Kosar Anna, prov. Lehrerin in Johannistal; Kovac Marie, prov. Lehrerin in Großborn; Kralj Elisabeth (S. Kamilla), prov. Lehrerin an der Privatmädchenvolkschule bei den Ursulinerinnen in Bischofsflad; Križaj Karoline, prov. Lehrerin in Niederdorf bei Senofetsch; Lapaine Maria, Supplentin in Laibach; Levstik Albina, gew. Probekandidatin in Oberlaibach; Matel Marie, Supplentin in Prachberg; Mersnik Franziska, prov. Lehrerin an der Privatmädchenvolkschule bei den Ursulinerinnen in Laibach; Mikolic Josefina, Supplentin in Rudolfswert; Mobic Moisia, Supplentin in Zirnitz; Pečlin Marie, prov. Lehrerin in Trebelno; Petric Marie, prov. Lehrerin in Innergoritz; Pinteritsch Christine, prov. Lehrerin in Rejnje; Potisek Antonia, prov. Lehrerin in Scheinberg; Rott Marie, gew. prov. Lehrerin in Laibach; Sever Melanie, Supplentin in Moräutisch; Spehler Auguste, Probekandidatin in Treffen; Stiene Hermine, prov. Lehrerin in Kal bei Johannistal; Strenar Franziska, prov. Lehrerin in Distrožno brdo; Tepina Valentina, Supplentin in Dražgoše; Zajec Amalia, Probekandidatin in Großgaber; II. für Volksschulen mit slovenischer Unterrichtssprache: Rojina Vladimir, prov. Lehrer in Prežganje. D. Eine Ergänzungsprüfung aus der slovenischen Sprache als Unterrichtsgegenstand an Bürgerschulen mit deutscher Unterrichtssprache legte Kersik Maria (S. Jakobina), Übungsschullehrerin an der Privatbürgerschule bei den Ursulinerinnen in Bischofsflad, ab. — Zwei Kandidatinnen (eine für Bürgerschulen und eine für Volksschulen) sind während der Prüfung zurückgetreten; zwei Kandidaten waren zur Prüfung nicht erschienen.

— (Besitzwechsel.) Das Haus der Frau Hanna von Zhuber in der Subicgasse Nr. 3 wurde von Herrn Josef Plattner, Disponenten der Firma A. Krisper, käuflich erworben.

— (Der Gehilfenausloß der Gastwirtegenossenschaft in Laibach) hält Montag den 8. d. M. um 3 Uhr nachmittags in den Restaurationslokalitäten des Hotels „Mirija“ seine zehnte Hauptversammlung ab. Um 4 Uhr wird ebendasselbst die Hauptversammlung der Gehilfenkrantentasse stattfinden.

— (Eine Köhlerhütte geplündert.) In der Walbung bei Ober-Fehnik, Gerichtsbezirk Krainburg, wurde eine Köhlerhütte aufgebrochen, worauf der unbekante Täter Werkzeuge und Bettzeug im Werte von 80 K stahl.

Kino „Ideal“. Programm für heute Samstag den 6., Sonntag den 7. und Montag den 8. Mai: 1.) „Eascha-Meister-Woche Nr. 77a“. Hochinteressante Kriegsaktualitäten. 2.) „Die Dienstreife“. Ein famoscs Lustspiel mit F. Buch und K. Alstrup in der Hauptrolle. 3.) „Das Diadem im Strumpf“. Drama aus der Gesellschaft in drei Akten mit Elise Fröhlich und Lage Hertel in den Hauptrollen. Eine Attraktion dieses Bildes bildet auch eine im ganzen Kindesalter stehende Darstellerin, die eine Art Detektiv spielt und im Aussehen und in der Durchführung ihrer Rolle geradezu entzücken muß. 4.) „Die harte Ruß“. Schwank mit F. Buch und Oskar Stribold in den Hauptrollen. — Das Programm ist für Jugendliche nicht geeignet. „Ideal“-Kino.

KALODONT - Mundwasser antiseptisch. Ueberall zu haben. 1008 3

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 5. Mai. Amtlich wird verlautbart: 5. Mai. Russischer Kriegsschauplatz: Unsere Flieger besetzten vorgestern den Bahnnotenpunkt Zdobunowo südlich von Rowno mit Bomben. Am Bahnhofgebäude und den Werkstätten, am rollenden Material und auf den Schienenanlagen wurden Brände beobachtet; mehrere Gebäude gerieten in Brand. Gestern wieder überall erhöhte Geschütztätigkeit, vielfach auch Vorfeldgeplänkel. — Italienischer Kriegsschauplatz: Im Rombon vertrieben unsere Truppen nach kräftiger Artillerievorbereitung den Feind aus mehreren Stellungen, nahmen über 100 Alpini, darunter drei Offiziere, gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Im Marmolata-Gebiete wurde nachts eine schwächere feindliche Abteilung am Osthange des Passo Urdici zersprengt, sonst nur mäßige Artillerietätigkeit. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Ruhe. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Überführung der Leichen Gefallener.

Wien, 5. Mai. Aus sanitären Gründen wird für den gesamten Operations- und Etappenbereich vom 1sten Mai bis 1. Oktober 1916 die Ausgrabung und Überführung von Leichen Gefallener sowie an Krankheiten und Wunden Gestorbener untersagt. Bereits bewilligte Ausgrabungen, bezw. Überführungen, dürfen im Monat Mai noch durchgeführt werden. Neu einlangende Gesuche werden sohin nicht berücksichtigt. Gleiche Verfügungen wurden auch von Seiten der deutschen und der bulgarischen Behörden getroffen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 5. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 5. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Auch gestern war die Geschütztätigkeit an der englischen Front zwischen Armentières und Arras lebhaft. Bei Givenchy en Gohelle entwickelten sich Handgranatenkämpfe um einen Sprengtrichter, in den der Feind vorübergehend hatte vordringen können. Südlich der Somme sind nachts deutsche Erkundungsabteilungen in die feindliche Stellung eingedrungen, haben einen Gegenstoß abgewiesen und einen Offizier, 45 Mann gefangen genommen. Längs der Maas drangen unsere Truppen in vorspringende französische Verteidigungsanlagen westlich von Avocourt ein. Der Feind hatte sie unter dem Eindruck unseres Feuers aufgegeben. Sie wurden zerstört und planmäßig wieder geräumt. Südlich von Hancock wurden mehrere französische Gräben genommen und Gefangene eingebracht. Ein gegen den Westausläufer der Höhe Toter Mann wiederholter feindlicher Angriff brach völlig zusammen. Rechts der Maas kam es besonders nachts zu harter Artillerietätigkeit. Ein englischer Doppeldeder mit französischer Abzeichen fiel an der Küste nahe der holländischen Grenze unversehrt in unsere Hand. Die Insassen retteten sich auf neutrales Gebiet. Ein deutsches Geschwader warf auf die Bahnanlagen im Noblette-Auve-Tal (Champagne) sowie auf den Flughafen Snippes ausgiebig und erfolgreich Bomben ab. Der Luftkrieg hat im Laufe des April in der zweiten Hälfte des Monats auf der Westfront einen großen Umfang und wachsende Erbitterung angenommen. An Stelle des Einzelgefechtes trat mehr und mehr der Kampf in Gruppen und Geschwadern, der zum größten Teile jenseits unserer Linien ausfochten wurde. Im Verlaufe dieser Kämpfe sind im Monate April auf der Westfront 26 feindliche Flugzeuge durch unsere Kampfflieger abgeschossen, davon 9 diesseits der Front in unseren Besitz gefallen. Außerdem erlagen 10 Flugzeuge dem Feuer unserer Abwehrkanonen. Unsere eigenen Verluste belaufen sich demgegenüber auf zusammen 22 Flugzeuge. Von diesen gingen 14 im Luftkampfe, 4 durch Nichtzurückkehren, 4 durch Abschuß von der Erde aus verloren. — Östlicher und Balkankriegsschauplatz: Es hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet. Oberste Heeresleitung.

Der Tabaksteuerentwurf.

Berlin, 4. Mai. Der Steuerauschuß des Reichstages begann die erste Lesung des Tabaksteuerentwurfes. Reichschatzsekretär Dr. Helfferich appellierte an den Reichstag, sich durch die Stimmungen interessierter Kreise nicht irremachen zu lassen. Die Finanzlage des Reiches erfordere dringend neue Einnahmen. Die verbündeten Regierungen legen auf das Zustandekommen des Gesetzes

den größten Wert. Die Sozialisten bekämpften die Vorlage aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen, während sich die Konservativen, die deutsche Fraktion und die Liberalen im wesentlichen für die Vorlage aussprachen und für eine höhere Besteuerung der Zigaretten gegenüber den Zigarren eintraten. Der Redner des Zentrums betonte, daß der Verband bei den neuen Steuern nicht übergangen werden könne, erklärte es notwendig, die Vorlage auf Grund einer Verständigung unter den Parteien zu verabschieden. Sollte eine größere Mehrheit nicht vereinigt werden, müßte sich auch das Zentrum ablehnend verhalten.

Italien.

Aus dem Gemeinderate von Mailand.

Mailand, 4. Mai. Im hiesigen Gemeinderate verlas der sozialistische Bürgermeister Calvara das Manifest, welches er namens der Stadtverwaltung am 1. Mai veröffentlicht wollte, aber nicht veröffentlichte, weil die Zensur aus seinen Äußerungen über die Kriegsgreuel und über die Hoffnung auf den Frieden und die Erhaltung der Kultur einen Satz herausgestrichen hatte. Die Verlesung des Manifestes rief begeisterte Zustimmung hervor, welche auch den scharfen Protestworten gegen die von der Regierung geübte Zensur zuteil wurde, die Calvara und hernach Deputierter Turati gesprochen. Turati führte aus, daß zum erstenmale eine Regierung sich herausnehme, Mailand und die Mailänder Stadtverwaltung so zu behandeln, wie ein Polizeikorps die Camora in irgend einem apulischen Dorfe zu Wahlzeiten behandeln würde. Zu den reaktionären Zeiten von Crispi und Pellou, ja selbst unter dem Belagerungszustande von Rudini haben Mailand und Menschheitsideale nie eine derartige Verunglimpfung erlitten. Kein achtbarer und freier Gedanke sei in Italien noch möglich und unter dem Vorwande der Hebung der Volkseintracht wird Italien schlimmer regiert als irgend welches Bötien.

Der See- und der Luftkrieg.

Erfolgreiche Angriffe unserer Flieger auf Balona und Brindisi.

Wien, 5. Mai. Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: Am 4. Mai vormittags haben unsere Seeflugzeuge Balona, am Nachmittag Brindisi bombardiert. In Balona wurden Batterien, Hafenanlagen und Flugzeugstation mehrfach wirkungsvoll getroffen, in Brindisi mehrere Volltreffer auf Eisenbahnhänge, Bahnhofgebäude und Magazine, ferner am Arsenal inmitten einer dicht zusammenliegenden Gruppe von Zerstörern beobachtet. Mehrere Bomben sind in der Stadt explodiert. Ein zur Abwehr aufsteigendes feindliches Flugzeug wurde sofort vertrieben. Auf dem Rückzuge wurde weit in See der Kreuzer „Marco Polo“ angegriffen und die auf Deck dicht zusammenstehende Bemannung mit Maschinengewehr wirkungsvoll beschossen. Trotz des heftigen Abwehrfeuers sind sowohl von Balona als auch von Brindisi alle unsere Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt. Flottenkommando.

Die deutsche Antwort an Amerika

wurde am 4. d. M. überreicht. Darin gibt die deutsche Regierung die Möglichkeit zu, daß der Postdampfer „Sussex“ irtümlich von einem deutschen Unterseeboote versenkt worden sei, verwahrt sich aber mit aller Entschiedenheit gegen die Behauptung, daß der Fall „Sussex“ nur ein Beispiel für die vorbedachte Methode unterschiedsloser Zerstörung von Schiffen aller Art, Nationalität und Bestimmung ist. In der Tat sind die deutschen Seestreitkräfte angewiesen, den Unterseebootkrieg nach den allgemeinen völkerrechtlichen Grundsätzen über die Anhaltung, Durchsuchung und Zerstörung von Handelsschiffen zu führen mit der einzigen Ausnahme des Handelskrieges gegen die im englischen Kriegsgebiete betroffenen feindlichen Frachtschiffe, deren Weg der Regierung der Vereinigten Staaten niemals, auch nicht durch die Erklärung vom 8. Februar dieses Jahres, eine Zusicherung gegeben worden ist. — Die Note bespricht sohin die Haltung Amerikas zu früheren deutschen Vorschlägen und erklärt weiterhin, daß die deutsche Regierung auf den Gebrauch der Unterseebootskraft auch im Handelskriege nicht verzichten könne. Die Note stellt mit allem Nachdruck fest, daß es nicht die deutsche, sondern die britische Regierung gewesen ist, die diesen furchtbaren Krieg unter Mißachtung aller zivilischen den Rechtsweg vereinbarten Rechtsnormen auf das Leben und Eigentum der Nichtkämpfer ausgedehnt hat, und zwar ohne jede Rücksicht auf die durch diese Art der Kriegführung schwer geschädigten Interessen und Rechte

der Neutralen und Nichtkämpfenden. Die Note bedauert, daß sich die humanitären Gefühle der amerikanischen Regierung nicht auch auf die vielen Millionen von Frauen und Kindern erstrecken, die nach der erklärten Absicht der englischen Regierung in den Hunger getrieben und durch ihre Hungerqualen die siegreichen Armeen der Zentralmächte zu schimpflicher Kapitulation zwingen sollen. Die amerikanische Regierung hätte den Krieg auf die Streitkräfte der kämpfenden Staaten beschränken können, wenn sie sich entschlossen hätte, ihre unbeschränkten Rechte auf die Freiheit der Meere England gegenüber nachdrücklich geltend zu machen, statt sich mit Protesten zu begnügen. Auch sei dem deutschen Volke bekannt, in wie weitem Umfange unsere Feinde aus den Vereinigten Staaten mit Kriegsmitteln aller Art versehen werden. Unter diesen Umständen könne die Anrufung des Völkerrechtes und der Gefühle der Menschlichkeit im deutschen Volke nicht den vollen Widerhall finden, dessen ein solcher Appell unter anderen Verhältnissen stets sicher sei. Unter Hinweis auf die mehr als hundertjährige Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika, erklärt die deutsche Regierung, ihr Bestes beitragen zu wollen, um eine Beschränkung auf die kämpfenden Streitkräfte zu ermöglichen; sie habe an ihre Seestreitkräfte die Weisung erteilt, auch innerhalb des Seekriegsgebietes, Rauffahrtschiffe nicht ohne Warnung und Rettung der Menschlichkeit zu versenken, es sei denn, daß sie fliehen oder Widerstand leisten. „Im Defensivkämpfe, den Deutschland zu führen gezwungen ist, kann ihm jedoch von den Neutralen nicht zugemutet werden, sich mit Rücksicht auf ihre Interessen im Gebrauche einer wirksamen Waffe Beschränkungen aufzuerlegen, wenn es den Gegnern gestattet bleibt, ihrerseits völkerrechtswidrige Mittel nach Belieben in Anwendung zu bringen. Durch diese Weisung werde jedes Hindernis für die Wiederherstellung der Freiheit der Meere aus dem Wege geräumt. „Die deutsche Regierung zweifelt nicht daran, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nimmere bei der großbritannischen Regierung die alsbaldige Beobachtung derjenigen völkerrechtlichen Normen mit allem Nachdruck verlangen und durchsetzen wird, die vor dem Kriege allgemein anerkannt waren und insbesondere in den Noten der amerikanischen Regierung an die britische Regierung vom 28. Dezember 1914 und vom 5. November 1915 dargestellt sind. Sollten die Schritte der Regierung der Vereinigten Staaten nicht zum gewünschten Erfolge führen, den Gesetzen der Menschlichkeit bei allen kriegführenden Nationen Geltung zu verschaffen, so würde die deutsche Regierung sich einer neuen Sachlage gegenübersehen, für die sie sich die volle Freiheit der Entschlüsse vorbehalten muß.“

Berlin, 5. Mai. Die Antwort auf die Note Amerikas wurde mittags bekannt und von den Zeitungen durch Sonderblätter verbreitet. In den vorläufigen Besprechungen heben die Blätter den festen und würdigen Ton der Antwort hervor, die den aufrichtigen Wunsch Deutschlands beweise, den Abbruch der Beziehungen zu Amerika zu vermeiden.

Der dritte Luftschiffverlust Italiens.

Lugano, 5. Mai. Die italienischen Zeitungen gleiten über den Verlust des Luftschiffes, dessen Besitz doch der Anlaß zu besonderer Genugtuung gewesen war, hinweg; nur „Secolo“ bekennt, daß der Verlust sehr schmerzhaft ist, und sucht einigen Trost in der bewußten Unwahrheit, daß die italienischen Luftschiffe so viele Einsätze in Feindesland vollbrachten, aber sonst stets heil zurückgekehrt sind.

Beschlagnahme österreichische Dampfer als italienische Kriegsschiffe.

Rom, 5. Mai. Das Amtsblatt enthält die Verfügung, daß die beschlagnahmten österreichischen Dampfer „Timavo“ und „Salvatore“ in Kriegsschiffe umgewandelt werden und als der italienischen Flotte angehörig anzusehen seien. Die gleiche Umwandlung erfährt der Adriadampfer „Rabenna“.

Bersenkt.

London, 4. Mai. Der französische Fischerschoner „Bernadotte“ (485 Bruttoregistertonnen) ist am 1. Mai im Atlantischen Ozean, 150 Meilen von der nächsten Küste entfernt, durch ein feindliches Unterseeboot versenkt worden. 34 Mann der Besatzung sind in Booten entkommen. Acht Mann sind aufgenommen worden, die übrigen 26 treiben noch.

In Brand gesteckt.

Frederikstad, 4. Mai. Der Leichter „Mars“ aus Frederikstad, von Carpsborg mit einer Baumwarenladung nach England unterwegs, ist Dienstag abends in der

Nordsee von einem deutschen Unterseeboot angehalten und in Brand gesetzt worden. Die aus sieben Mann bestehende Besatzung ist an Bord eines Schleppdampfers hier angekommen.

Das Luftschiff „L 20“.

London, 4. Mai. Lloyd's Agentur meldet aus Stavanger, daß das Luftschiff „L 20“ vollständig zerstört sei.

Stavanger, 4. Mai. Der Regimentskommandeur Oberst Johannsen ließ nachmittags das Wrack des Luftschiffes „L 20“ von einer Abteilung Soldaten beschließen, so daß es explodierte. Das Luftschiff begann wegen starken Windes heftige Bewegungen zu machen. Es hätte sich, weil es noch stark mit Gas gefüllt war, leicht losreißen und Schaden anrichten können. Die Explosion war sehr stark und weithin hörbar. Einige Bootschuppen gerieten in Brand, zahlreiche Fensterscheiben wurden zertrümmert.

Die englische Schiffsnot.

London, 4. Mai. Im Oberhause sprach Lord Bessford über die Schiffsnot. Er sagte, England hatte bei Kriegsbeginn über 1.000 Schiffe von über 400 Tonnern. Die Admiralität nahm 2000 bis 3000. Für den Handel blieben etwa 8853 übrig. Die Verluste des Krieges betragen also nicht 1/2 Prozent des für den Handel verfügbaren Schiffsraumes. Bessford erwähnte, daß mehrere Schiffe kenterten, weil die Geschütze auf den Schiffen, die zu wenig Ballast führten, falsch aufgestellt waren. Der Schiffbau werde verzögert, da sich die schottischen Werke weigern, für den Schiffbau Stahl zu den Preisen zu liefern, die der Munitionsminister für den Schiffbau in England festgesetzt hatte. Curzon erwiderte, 43 Prozent der Handelsflotte wurden von der Regierung für militärische und andere staatliche Zwecke requiriert, 14 Prozent werden zur Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen benötigt. 13 Prozent bleiben den britischen Reedereien unter Staatskontrolle. 500 Schiffe wurden zur Verfügung Frankreichs, Italiens und Russlands gestellt. Der tatsächliche Verlust an Schiffen durch den Krieg wurde durch die Beschlagnahme und Erbeutung feindlicher Schiffe fast ganz ausgeglichen. Die britische Handelsflotte habe jetzt fast genau so viele Schiffe wie vor dem Kriege. Salisbury bezweifelte diese Angaben.

Frankreich.

Bernichtung einer Säurefabrik in La Rochelle.

Lugano, 4. Mai. Neueren Berichten zufolge sind bei der Vernichtung einer Säurefabrik in La Rochelle infolge einer Explosion bereits 95 Tote und 100 Verwundete gezählt worden.

Russische Truppen in Marseille.

Marseille, 4. Mai. („Agence Havas“.) Ein neuer russischer Truppentransport ist vormittags hier eingetroffen.

England.

Das Dienstpflichtgesetz.

London, 4. Mai. Das Unterhaus hat das Dienstpflichtgesetz mit 328 gegen 36 Stimmen in zweiter Lesung angenommen.

London, 2. Mai. Ministerpräsident Asquith sagte in der Rede, worin er die neue Dienstpflichtvorlage ankündigte: Die Armee bestand im August 1914 aus 26 Divisionen, jetzt haben wir 71 Divisionen. Heer und Flotte zählen jetzt 5 Millionen Mann. Im letzten Juli war festgestellt worden, daß eine Armee von 70 Divisionen zu ihrer Erhaltung eine wöchentliche Rekrutierung von 25.000 bis 30.000 Mann brauche. Asquith gab sodann einen Überblick über die Rekrutierungspolitik der Regierung, erwähnte die Übergabe von Kut-el-Amara und schloß mit einer Verteidigung der Regierung und sagte schließlich, sie könne ihre Aufgabe nur durchführen, wenn sie das Vertrauen der Nation besäße. Carson erwiderte, er brauche die Regierung nicht zu rühmen oder ihr seine Sympathie auszusprechen, da sie das selbst besorge. An dem Tage, wo die ganze Nation über solch ein Unglück, wie die Übergabe von Kut-el-Amara, trauert, kann man ihre Sorge nicht verschweigen, indem man mit schönen Worten abzuschwächen versucht, wovon jeder weiß, daß es ein großes Unglück ist. Wenn Asquith während des ersten Kriegsjahres an die Nation appelliert hätte, wäre die allgemeine Wehrpflicht schon damals angenommen worden. Alfred Mond sagte, angesichts von Irland, Kut-el-Amara und Gallipoli sei es unmöglich, Vertrauen zur Regierung zu haben. Major Wood (Unionist) sagte, es wäre Zeit, daß die Kompromisse aufhörten. — Im Unterhause wurde bei der zweiten Lesung der Militärdienstpflichtvorlage von einem liberalen Abgeordneten deren Ablehnung beantragt. Lloyd George erklärte in seiner Antwort, das Kabinett sei einstimmig zu dem Beschlusse gelangt, daß die Forderung des Armeerates nach jedem verfügbaren Mann unbedingt berechtigt war. Während die Ausrüstung der Russen sich wieder bedeutend verbessert habe, sei es wesentlich, daß Frankreich und Großbritannien dieses Jahr sofort so viel als möglich von den Kriegslasten auf sich

nehmen, bis Rußland seine Ausrüstung vollendet haben werde.

Eine feindselige Rede Carsons gegen Asquith.

Rotterdam, 5. Mai. Der „Rotterdamsche Courant“ meldet aus London: Carson hielt beim Festmahle des unionistischen Ausschusses eine sehr feindselige Rede gegen die Koalition, vor allem gegen Asquith. Er sagte, der Premierminister sei nur als Parteiführer und Redner groß. Man sei aber der Redekünste überdrüssig. Er glaube, daß es ein Unglück für das Land sei, daß der Ministerpräsident ein so großer Redner ist.

Der Rücktritt Birrels.

Rotterdam, 4. Mai. Der „Rotterdamsche Courant“ meldet aus London: Die Demission Birrels wird mit Genugtuung begrüßt. Selbst die liberalen Blätter halten den Rücktritt für notwendig, damit eine unparteiische Untersuchung der Vorgänge in Irland vorgenommen werden könne. Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News“ schreibt, daß der Posten des Staatssekretärs für Irland noch nicht besetzt sei, daß ihn aber wahrscheinlich Mac Kinnon Wood erhalten werde. In diesem Falle werde Tennant Staatssekretär für Schottland und Forster Unterstaatssekretär des Kriegsammtes werden.

England am Ende seiner Reserven.

Amsterdam, 5. Mai. „Nieuws van den Dag“ schreibt über die Dienstpflicht in England: Wenn die letzten 10.000 von den Verheirateten ausgebildet und eingereicht sind, ist England mit seinen großen Meeresflotten fertig und kann höchstens noch wie in den anderen Ländern die Altersgrenze erhöhen. Aber mit unerschöpflichen Hilfsquellen an Gut und Blut, womit die englische Presse in den ersten Kriegsmontaten den Mund so voll nahm, ist es dann aus. Wenn diese Maßregel kein Heer ergeben sollte, das zur Vernichtung des preussischen Militarismus ausreicht, dann wird vielleicht auf Seite des Vierverbandes die Stimmung gegenüber dem Frieden etwas anders werden.

Rußland.

Basie beim Zaren.

Carsoje Selo, 4. Mai. (Telegraphenagentur.) Der Zar hat den serbischen Ministerpräsidenten in Privataudiens empfangen.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 4. Mai. (Agence tel. Mill.) Das Hauptquartier teilt mit: Auf den verschiedenen Fronten hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Eines unserer Wasserflugzeuge unternahm am 2. Mai einen Erkundungsflug in der Richtung Tenedos-Lemnos und warf auf Lemnos vier Bomben ab, welche sämtlich explodierten.

(Eisenbahnunfall.) Am verflossenen Dienstag gegen 8 Uhr abends ereignete sich im Kilometer 17,7 der Strecke Laibach-Pubnari bei der Straßenüberführung nächst der Station Skofljica ein Eisenbahnunfall, der für drei Knaben hätte verhängnisvoll werden können. Der elf Jahre alte Besitzersohn Jakob Toni aus Lanišče passierte gleichzeitig mit der Einfahrt eines Lokomotivzuges (zwei Maschinen) mit einem leeren einspännigen Fuhrwagen, auf dem auch seine zwei Brüder, der eine drei und der andere vier Jahre alt, saßen, die Straßenüberführung. In dem Augenblicke, als der Wagen über die Schienen fuhr, wurde er von der ersten Maschine am vorderen Rade erfaßt. Die Kinder wurden auf den Bahndamm geschleudert, während das Pferd vor der zum Stehen gebrachten Maschine zu Boden fiel. Der Lokomotivführer hatte zwar beim Anblicke des Gespannes sofort das Warnungssignal gegeben, doch konnte der Knabe, der das Fuhrwerk lenkte, das Pferd nicht rechtzeitig zum Stehen bringen. Durch diesen Unfall wurde der Schlußhahn der Lokomotive abgebrochen, während sowohl die drei Knaben als auch das Pferd glücklicherweise unverletzt blieben.

Kurort Gleichenberg in Steiermark. Dieses reizende Villenstädtchen eröffnet wie zu normalen Zeiten am 15. Mai seine Kuranstalten. Neben den Hauptindikationen — die Erkrankungen der Atmungsorgane — denen auch die Kurmittel, wie Quellsole- und Nichteninhalationen, Pneumatische Kammern, alle Arten von Süß- und Mineralwasserbädern angepaßt sind, nehmen auch die natürlichen kohlensäurehaltigen Bäder, die sich bei Herz- und Nervenleiden vorzüglich bewähren, einen hervorragenden Platz ein. Für Verpflegung und Unterkunft ist auf das Beste gesorgt und den Gästen neben einer ausgezeichneten Kurkapelle auch sonstige geistige Anregungen geboten, die neben einer großen Auswahl schöner Spaziergänge in der herrlichen Umgebung, die Gewähr eines angenehmen Aufenthaltes fernab von allem Kriegslärm bieten.

Theater, Kunst und Literatur.

— („Die ideale Gattin.“) Operette von Brammer und Grünwald, Musik von Franz Lehar. — Unsere

Feinde beschuldigen bekanntlich die sogenannten Mittelmächte des „Imperialismus“, den sie niederzwingen müßten. Eine törichtere Behauptung ist wohl nie zum Kriegsvorwand genommen worden, vor allem in bezug auf Österreich-Ungarn, wo der Imperialismus wahrlich auch mit der schärfsten Lupe nicht zu entdecken war. Dennoch übt auch Österreich-Ungarn einen weltumspannenden Imperialismus: auf dem harmlosen Gebiete der Operette. Die Klänge der „Lustigen Witwe“ oder des „Walzertraums“ fliegen rings um den Erdball. In allen europäischen Hauptstädten, ebenso wie im fernsten Osten Asiens und Australiens, wie im Westen und Süden Amerikas hat die österreichische Operette ihren Siegeszug gehalten. Der unumstrittene König bei dieser friedlichen Eroberung ist Franz Lehar, den vor 15 Jahren noch als schlichten Militärkapellmeister in Nordböhmen sahen und der seit länger als einem Jahrzehnt Bühnenerfolge sah, wie sie wohl auch den erfolgreichsten französischen Komponisten leichter Gattung nie beschieden waren. In ihrer neunten Vorstellung brachten uns die Klagenfurter eines der neueren Werke des großen Wiener Operettenmeisters. Seine „Ideale Gattin“ ist eine textliche Umgestaltung des „Göttergatten“, so etwa wie ein Einfielerkrebs in ein fremdes Gehäus übersiedelt. Es war für uns der genussreichste Abend der kurzen Operettenspielzeit. Lehar hat in seinen neueren Arbeiten mehr und mehr versucht, die Plattheiten und Blöðheiten, in welche die Wiener Operette immer mehr versunken war, durch tieferen musikalischen Gehalt umzugestalten und sie wieder zu den ruhmreichen Überlieferungen der älteren Wiener Operette zur Zeit eines Johann Strauß zurückzuführen. In der „Idealen Gattin“ geschieht das in einem Maße, daß die Bezeichnung „Operette“ fast schon unzutreffend wird; das Werk bietet so viel edle Melodien und feelischen Ernst, daß es wirklich als kleine heitere Oper, wie es der Name Operette eigentlich fordert, erscheinen könnte. Diese Wendung vom wüsten Tingeltang-Weisen so vieler anderer moderner Operetten ist jedenfalls wärmstens zu begrüßen. Die Aufführung brachte farbenprächtige Bilder und flottes Zusammenwirken. Die beiden Hauptrollen in Händen von Toni Troll und Viktor Oberrenner unterstrichen das mehr Opernhafte. Ganz vortrefflich trafen Luise Lirsch, Karl Göttler und Oskar Fabro das Burleske des präziösen Werkes. Der Letzgenannte verfügt über ein hervorragendes komisches Charakterisierungsstalent. Frä. Lirsch war Gegenstand wohlverdienter Ehrungen. Trotz Kürzungen zog sich die Aufführung wegen der sehr langen Pausen volle drei Stunden hin. Der Besuch war vorzüglich. Seine Erzelenz Herr Landespräsident Baron Schwarz und Frau Gemahlin beehrten die Vorstellung mit ihrem Besuch. — Möchte uns die Spielleitung nach dieser gediegenen neueren Aufführung nicht auch eines der wertvollen älteren Wiener Operettenwerke — wir denken vor allem an die „Fledermaus“ — vorführen?

(Philharmonische Gesellschaft.) Sechstes (außerordentliches) Gesellschaftskonzert. Zu Gunsten des Roten Kreuzes fand gestern abends im großen Saale des Kasino ein Konzert statt, dem Seine Erzelenz Herr Landespräsident Baron Schwarz und Frau Gemahlin, Herr Stationskommandant Oberst v. Kleinschrodt, Herr Hofrat Ritter von Lasch an sowie eine Abordnung des Roten Kreuzes, bestehend aus vier Vorstandsgliedern, beiwohnten. Der Verlauf des Konzertes unter Leitung der Herren Prof. Hans Gerstner und Viktor Rantk war sehr angeregt. Ein näherer Bericht folgt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Wohnung

zum Augusttermin gesucht,

bestehend aus drei bis vier Zimmern, ebenerdig, für ständige ruhige Partei, 3 erw. Personen. — Anträge unter „Wohnung Nr. 1337“ an die Admin. d. Ztg. erbeten. 1337 2-1

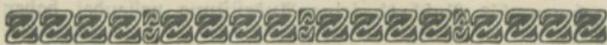
Mein's
Thee



Neuer
Ernte

Das Detektivfilmwerk „Der Hund am Neubau“ im Kino „Central“ im Landestheater. Die neuen Vorführungen im Kino „Central“ im Landestheater werden mit dem spannenden Detektivfilmwerk „Der Hund am Neubau“ eingeleitet, und zwar mit dem ersten Teil. Der Film ist in seiner Mache erstklassig und reich an hochspannenden Momenten. Diesem Werke folgt die vorzügliche Filmposse in drei Akten „Der Verschönerungsverein“ mit Hanni Weiße in der Hauptrolle. Eine lustige Verfolgung auf Krähwinkels Spießbürgertum. Dazu noch Sascha-Meister-Woche Nr. 77a: Die Tätigkeit des Roten Kreuzes im Film. Diese Vorstellungen finden heute Samstag um halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends und morgen Sonntag um halb 5, 6, halb 8 und 9 Uhr abends statt.

Vorstellungen für unsere Kleinen finden im Kino „Central“ im Landestheater statt: Heute Samstag um 4 Uhr nachmittags, morgen Sonntag um halb 11 Uhr vorm. und um 3 Uhr nachmittags: Die neuesten Kriegswochenberichte. — Andreas Hofer, Drama aus der glorreichen Geschichte Tirols. — „Der Clown“, kolorierter Trid. — „Die Wunder des Mikroskops“ und andere schöne Bilder.



Da es mir unmöglich war, mich vor meiner Einrückung zum Militär persönlich von allen meinen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten zu verabschieden, rufe ich hiemit allen: Auf glückliches Wiedersehen zu mit der Bitte, sie mögen auch fernerhin mir und meinem Gewerbe ihr Wohlwollen bewahren.

Hochachtungsvoll
Engelbert Franchetti,
 Friseur
 Dunajska cesta 20.



Niederlage bei den Herren **Julius Elbert, Peter Lassnik** und **A. Šarabon** in Laibach. 165 12

Offizier sucht nett möbliertes, völlig separiertes (von Stiege) ungeniertes

1333 2-1

Zimmer

Gefällige Anträge mit Preisangabe erbeten unter „**Stabil**“ an die Administration dieser Zeitung. 1327 4-1

Schön möbl., streng sep.

Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung, wird per sofort gesucht. 1329 2-1

Anträge unter „**1329**“ an die Administration dieser Zeitung.

Lustiger Radfahrer

wünscht Anschluß an junge Radlerin zwecks gemeinsamer Ausflüge.

Freundliche Zuschriften unter „**Sportsmann**“ an die Administration dieser Zeitung. 1324 2-1

Ein Stutzflügel (Klavier)

wird in der Finanzdirektion II. Stock zu mieten gesucht. 3-1

Razglas.

V zmislu razpisa c. kr. deželne vlade z dne 28. aprila 1916, št. 14.713, se bo dne 10. in 11. maja 1916 vršil popis goveje živine, prašičev, ovac in koz za mesto Ljubljano, in sicer oba dneva od 8. dopoldne do 2. popoldne.

Komisija za pravo mesto bo poslovala v mestni posvetovalnici; na Barju in v Spodnji Šiški pa se bo popisovalo od hiše do hiše.

Lastniki goveje živine, prašičev, ovac in koz se torej pozivljajo, da pridejo navedena dneva popisat svojo živino na označeno mesto.

Kdor bi navedel napačne podatke ali pa kaj zamolčal, bo v zmislu obstoječih predpisov kaznovan, kakor se je to že zadnjič nekaterim pripetilo.

Mestni magistrat ljubljanski,

dne 5. maja 1916.

Kundmachung.

Im Sinne des Landesregierungs-Erlasses vom 28. April 1916, Z. 14.713, wird am 10. und 11. Mai 1916 eine Zählung der vorhandenen Viehbestände (Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen) in Laibach, jedesmal von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, vorgenommen werden.

Die Zählungskommission für die eigentliche Stadt amtiert im städtischen Berathungssaale am Magistrate; in den Vororten Hrovica, Hauptmanova, Karolinska zemlja und Črna vas sowie in Unter-Siška erfolgt die Aufnahme von Haus zu Haus.

Die Viehbesitzer und Züchter werden daher aufgefordert, an genannten Tagen ihre Viehbestände der zuständigen Kommission zur Anzeige zu bringen.

Die Außerachtlassung dieser Pflicht, bezw. falsche Angaben werden im Sinne der bestehenden Gesetze geahndet werden, wie dies bereits letztes bei einigen der Fall war.

Stadtmagistrat Laibach,

am 5. Mai 1916.

Dezimalwage

1000 kg Tragkraft, gebraucht, ist zu verkaufen.

Anzufragen im Farbengeschäft Resselstraße Nr. 1. 1330

Junges Mädchen

aus anständiger Familie, beider Landessprachen vollkommen mächtig, wird in einem hiesigen Handelsgeschäfte

aufgenommen.

Dortselbst findet ebenso Aufnahme ein

Lehrling

für mechanisches Gewerbe.

Anfragen an die Administration dieser Zeitung. 1321

St. 6794.

Ein gutes Bösendorfer Klavier, ein Schreibtisch, Salongarnitur und elektrische Beleuchtungskörper 1334 3-1

sind zu verkaufen: Wiener Straße Nr. 15, II. St.

Z. 6794.

Gute Hausmannskost

billig zu bekommen: Gradišče Nr. 8, III. Stock, rechts, II. Stiege. 1335 2-1

Gesucht wird ein 13- bis 15 jähriges, perfekt deutsch sprechendes

Mädchen

für die Nachmittagsstunden von 4 bis 8 Uhr zu einem zweijährigen Kinde. 1332

Vorzustellen in der Kanzlei des Roten Kreuzes, Strösmayergasse Nr. 3.

Fräulein (Anfängerin)

bittet als Stenographin und Maschinschreiberin unterzukommen. — Auch auf einige Stunden. 1288

Zuschriften erbeten unter „**Fleißig**“ an die Administration dieser Zeitung.

Wer **K 3.50 monatlich** ersparen kann, ist in der Lage **K 100-5 1/2 % Oesterr. Kriegsanleihe à 92.50,** welche sich mit rund 6% verzinst, zu erwerben. 1331

Die **K. k. priv. allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach** verausgabt zu diesem Zwecke Rentensparbücher und erteilt auf Wunsch kostenlos diesbezügliche Auskünfte.

Amtsblatt.

1317

3. 14.072.

Kundmachung.

Das k. k. Eisenbahnministerium hat mit dem Erlasse vom 15. April 1916, Z. 11.400/19a den Entwurf für die von der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft bereits ausgeführte Herstellung einer neuen fünfgleisigen Anlage und Verladeanlage in der Station Prestranek, der Linie Wien-Triest, vom sachlichen Standpunkte als entsprechend befunden und der Landesregierung zur weiteren Amtshandlung übermittelt.

Infolgedessen wird über diesen Entwurf die politische Begehung nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 25. Jänner 1879, R. G. Bl. Nr. 19 auf Donnerstag, den 18. Mai 1916

mit dem Zusammenritte der Kommission in der Station Prestranek um 3 Uhr nachmittag angeordnet.

Das Projekt kann bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg in der Zeit vom 10. bis einschließlic den 17. Mai 1916 eingesehen werden.

Hieron werden die Interessenten mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß es ihnen freisteht, etwaige Einwendungen gegen das Projekt bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg oder spätestens bei der politischen Begehung vorzubringen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 3. Mai 1916.

St. 14.072.

Razglas.

C. kr. zelezniško ministrstvo je z razpisom z dne 15. aprila 1916, št. 11400/19 a razstokovno stališče načelno odobrilo načrt, za napravo peterih tirov in nakladališča, ki ga je že izvršila c. kr. priv. južn. železniška družba v postaji Prestranek, ter ga poslalo deželni vladi, da prične z nadaljnjim uredovanjem.

Vsled tega se razpisuje o tem načrtu politični obhod po dotičnih določilih ministrskega ukaza z dne 25. januarja 1879, drž. zak. št. 19,

na četrtek, dne 18. maja 1916

s pristavkom, da se snide komisija na postaji Prestranek ob 3. uri popoldne.

Načrt se lahko vpogleda pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Postojni v času od 10. do vstetega 17. maja 1916.

O tem se obveščajo udeleženci s pristavkom, da jim je dano na prosto voljo, morebitne ugovore zoper načrt vložiti pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Postojni ali pa najkasneje pri političnem obhodu.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 3. maja 1916.

1315

3. 14.616.

Kundmachung

Der k. k. Landesregierung für Krain vom 2. Mai 1916, Z. 14.616, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Klautentieren aus Bosnien-Herzegovina nach Krain.

Auf Grund des letzten offiziellen Tierseuchenausweises der Landesregierung in Sarajevo wird infolge der Erlasse des k. k. Ver-

bauministeriums vom 31. Dezember 1909, Z. 46.338/6858, und vom 22. April 1916, Z. 19.695, unter Aufrechthaltung der Bosnien-Herzegovina gegenüber geltenden allgemeinen Bestimmungen der h. ä. Kundmachung vom 27. Juli 1895, Z. 9837, hinsichtlich der Einfuhr von Tieren aus Bosnien-Herzegovina nach Krain Nachstehendes verfügt:

A. Wegen des Bestandes der Maul- und Klauenseuche in den Bezirken Derventa, Bosn. Gradiška, Krupa, Ljubuški, Bosn. Petrovac, Prnjavor und Zupanjac ist die Einfuhr von Klautentieren aus diesen Bezirken, und wegen des Bestandes der Schweinepest die Einfuhr von Schweinen aus dem Bezirke Derventa nach Krain verboten.

B. Aus den wegen Verseuchung nicht gesperrten übrigen Bezirken Bosniens und der Herzegovina ist die Einfuhr von lebenden über 120 kg schweren Schweinen mittels Eisenbahn zur sofortigen Schlachtung, jedoch nur in die Stadt Laibach, unter folgenden Bedingungen gestattet:

Die bei der Ausladung gesund befundenen Schweine sind auf Wagen mit Pferdebespannung in das städtische Schlachthaus in Laibach zu überführen, wo sie längstens binnen 48 Stunden der Schlachtung zu unterziehen sind.

Nach allen übrigen Orten Krains ist die Einfuhr lebender Schweine aus Bosnien-Herzegovina verboten.

C. Transporte von lebenden Schweinen, unter welchen solche mit einem geringeren Gewicht als 120 kg sich befinden, sowie Transporte von Klautentieren, unter welchen bei der tierärztlichen Untersuchung in der Bestimmungss- (Auslade-) Station auch nur ein Fall einer ansteckenden Tierkrankheit konstatiert werden sollte, werden auf Kosten des Versenders in die Aufgabestation zurückgeschickt werden.

D. Die Einfuhr von geschlachteten Schweinen aus nicht gesperrten Bezirken sowie aus seuchenfreien Gemeinden der jeweilig gesperrten Bezirke Bosniens und der Herzegovina ist nur im ungeteilten Zustande und mit noch anhaftenden Nieren und dem intakten Nierenfette im direkten Eisenbahnverkehre, und zwar gleichfalls nur nach dem Schlachthause in Laibach gestattet. Derlei Transporte müssen mit vorschriftsmäßigen, amtlich ausgestellten Zertifikaten gedeckt sein.

Übertretungen dieser Kundmachung werden nach dem Gesetze vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, bestraft.

Diese Verfügungen treten unter gleichzeitiger Behebung der hierortigen Kundmachung vom 1. April 1916, Z. 11.619, sofort in Kraft.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 2. Mai 1916.

St. 14.616.

Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 2. maja 1916, št. 14.616, o prometu s parkljato živino iz Bosne in Heroogovine na Kranjsko.

Na podlagi zadnjega uradnega izkaza deželne vlade v Sarajevu se vsled razpisov c. kr. poljedelskega ministrstva z dne 31. decembra 1909, št. 46.338/6858, in z dne 22. aprila 1916, št. 19.695, zankazujejo glede uvoza živine iz Bosne in Heroogovine na Kranjsko, med tem ko ostanejo s tukajšnjim razglasom z dne 27. julija 1895, št. 9837, zankazane splošne odredbe nasproti Bosni in Heroogovini še v veljavi, nastopne odredbe:

A. Radi kuge na goben in parkljih v okrajih Derventa, Bos. Gradiška, Krupa, Lju-

buški, Bos. Petrovac, Prnjavor in Zupanjac je uvoz parkljate živine iz teh okrajev, in radi svinjske kuge uvoz prašičev iz okraja Derventa na Kranjsko prepovedan.

B. Iz drugih okrajev Bosne in Heroogovine, ki radi kužne bolezni niso zaprti, dovoljen je po železnici uvoz živih prašičev v teži nad 120 kilogramov za takojšnji zakol, toda le v mesto Ljubljano pod nastopnimi pogoji:

Prešiči, ki se pri izkladanju spoznajo nesumljivimi, morajo se prepeljati na vozovih vpreženih s konji v mestno klavnico in tam najkasneje tekom 48 ur zaklati.

V vse druge kraje na Kranjskem je uvoz živih prašičev iz Bosne in Heroogovine prepovedan.

C. Prevozi živih prašičev, v katerih se nahajajo taki, ki imajo težo pod 120 kilogramov, kakor prevozi parkljate živine, med katero se na postaji, kamor so namenjeni, da se jih izloži, pri živinozdravniškem pregledu najde le en slučaj kake kužne bolezni, bodo se odposlali na stroške odposiljavca na postajo, od koder so prišli.

D. Iz okrajev, ki niso zaprti, kakor tudi iz neokuženih občin vsakočasno zaprtih okrajev Bosne in Heroogovine dovoljen je le uvoz zaklanih, nerazsekanih prašičev, pri kojih se nahajajo še ledvice in cela ledvična mast, po železnici in tudi samo v klavnico v Ljubljano. Taki prevozi morajo biti izkazani z uradno izdanimi certifikati.

Prestopki tega razglaša se kaznujejo po zakonu z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177.

Te odredbe stopijo takoj v moč; tukajšnji razglas z dne 1. aprila 1916, št. 11.619, je pa razveljavljen.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

Ljubljana, dne 2. maja 1916.

1160 3-3

Konkursauschreibung.

Für das nächste Schuljahr, beginnend am 16. September, werden vom Landesauschusse des Herzogtumes Krain ein ganzfreier und ein halbfreier Landesstipendienplatz für die k. u. k. Marineakademie für Söhne nichtvermögender Schichten der Landesbevölkerung ausgeschrieben.

Die allgemeinen Bedingungen sind:

Die Heimatzuständigkeit nach Krain; die körperliche Eignung sowohl für die Marineerziehung als auch für künftige Kriegsdienste zur See, nachgewiesen im Sinne der mit Marine-Normalverordnungsblatt XXII. Stück vom Jahre 1902 (an die Kommanden und Anstalten des k. u. k. Heeres im Jänner 1903) hinausgegebenen «Vorschrift zur ärztlichen Untersuchung von Seeaspiranten und der Bewerber um Aufnahme als Bögling der k. u. k. Marineakademie»;

ein befriedigendes sittliches Betragen; das vollendete 14. und nicht überschrittene 16. Lebensjahr;

die mit mindestens befriedigendem (gutem) Gesamtergebnisse erfolgte Absolvierung der vier untern Klassen einer inländischen Mittelschule oder ebensovieler Jahrgänge an einer Militär-Unterschule, mit der weiteren Bedingung, daß im Gegenstand «Mathematik» mindestens die Note „gut“ erzielt wurde.

(Die gedruckten vollständigen Aufnahmebedingungen sind durch L. W. Seibel & Sohn in Wien zu beziehen und werden auch von der Kanzleidirektion des Kriegsministeriums, Marinektion, vom Hofadmiralate in Pola, Seebezirkskommando in Triest und Marineakademiekommando auf Verlangen gegen Ertrag von 40 h, welche auch mittelst Briefmarken beglichen werden können, verabfolgt.)

Das Befähigungspauschale für den halbfreien Landesstipendienplatz beträgt 800 K jährlich, aus diesem Befähigungspauschale, welcher in zwei Raten am 16. September und 16. März im vorhinein beim Marineakademiekommando zu entrichten ist, werden alle Auslagen für den Bögling in der Akademie befriztet.

Zwecks Aufnahme in die k. u. k. Marineakademie werden sich die Aspiranten einer Aufnahmsprüfung unterziehen müssen.

Diese umfaßt für den Eintritt in den I. Jahrgang:

a) deutsche Sprache, b) Mathematik, c) Geographie und Geschichte, d) Naturwissenschaften; diese Gegenstände in dem Umfange, wie sie in den ersten vier Klassen einer Mittelschule gelehrt werden.

Die Aufnahmsprüfungen beginnen am 10. September, und es werden die ausgewählten Aspiranten rechtzeitig einberufen werden.

Die Ausbildung in der Marineakademie dauert vier Jahre.

Nach befriedigender Absolvierung des IV. Jahrganges werden die Böglinge zu Seeladeten ernannt.

Die Gesuche um Landesstipendien zwecks Aufnahme in die k. u. k. Marineakademie sind an den Landesauschusse des Herzogtumes Krain zu richten.

Dieselben müssen bis längstens 20. Mai 1916 beim Landesauschusse überreicht sein und können später einlangende Gesuche nicht berücksichtigt werden.

Den Gesuchen sind beizulegen:

- 1.) Taufschein,
- 2.) Heimatchein (des Jünglings),
- 3.) (militär) ärztliches Zeugnis,
- 4.) Impfungszeugnis, falls die Impfung nicht im ärztlichen Zeugnisse bestätigt ist.
- 5.) sämtliche Studienzeugnisse der Mittelschulen mit Einschluß des Zeugnisses des letzten ersten Semesters; das Zeugnis über das zweite Semester ist nachträglich einzuwenden;
- 6.) der vom zuständigen Pfarr- und Gemeinbeamte bestätigte Vermögensnachweis und ebensolches Sittenzugnis.

Das Gesuch selbst ist mit einem 1 K- Stempel, jede Beilage mit einem 30 h- Stempel zu versehen. Zur Einreichung der Gesuche sind nur die Eltern (Vater, in dessen Abwesenheit Mutter oder Vormund) berufen.

Landesauschusse des Herzogtumes Krain.

Laibach, am 18. April 1916.

1256 3-2 Firm. 244, Gen. IV 219/21

Razglas.

V zadržnem registru se je vpi-sala dne 26. aprila 1916 pri zadrugi

Konjerejska zadruga na Igu,

reg. zadruga z omejeno zavezo,

naslednja prememba:

Na občnem zboru dne 22. decembra 1915 se je sklenila sprememba § 33. zadržnih pravil in razdružba zadruga potom likvidacije.

Za likvidatorje so izvoljeni dosedanji člani načelstva.

Dosedanjemu besedilu firme se bo pristavljalo besedi: „v likvidaciji“.

Upniki naj se zglasijo pri zadrugi. C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III, dne 26ega aprila 1916.

KLASSENLOSE VI. Lotterie
 115.000 Lose — 57.500 Gewinne
 Ziehung 1. Klasse 14. und 15. Juni 1916.
 Preise 1/2 K 50,-, 1/4 K 100,-, 1/2 K 200,-, 1/4 K 400,-
 Amtl. Plan u. Erlagschein wird der Lossendung beigelegt.
 Bestellen Sie per Postkarte bei der 1169 Geschäftsstelle 6-2
LEONHARD LEWIN
 Wien, I., Wollzeile 29.

Seidenkleider sind billiger als Wollkleider!

Schöne Auswahl von

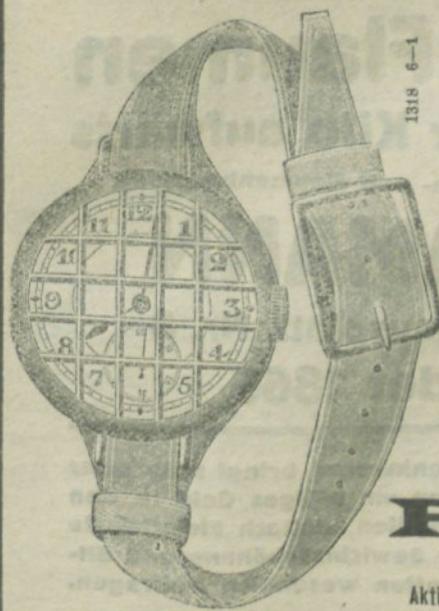
1112 6-5

schmalen und doppelbreiten Seidenstoffen

nur moderne, gute Qualitäten offeriert das

Modenhause H. Kenda, Laibach.

! Schöne Firmungsgeschenke !



1318 6-1

Armeeuhren

Größte Auswahl von Uhren, Ketten, Arm-bändern, Ohrringen -- und Brillanten. --

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein



F. Čuden
 Prešerngasse Nr. 1.

Aktionär der Schweizerischen Uhrenfabriken Union.

Allen Teilnehmenden die traurigste Nachricht, daß heute um 5 Uhr früh nach langem, unlagbar schwerem Leiden im 85. Lebensjahre unser teurer Vater, Bruder, Schwager, Großvater und Urgroßvater

Kaiserlicher Rat

Franz Doberlet

Möbelfabrikant und Tapezierer, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes und des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ehrenbürger der Landeshauptstadt Laibach und Ehrenmitglied mehrerer Vereine usw.

verliehen mit den Tröstungen der heil. Religion, zum besseren Leben abgerufen worden ist.

Das Leichenbegängnis findet Sonntag den 7. Mai um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Franziskanergasse Nr. 8 aus auf den Friedhof zum Heil. Kreuz statt, wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung und in der Tirnauer Kirche gelesen werden.

Laibach, am 5. Mai 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

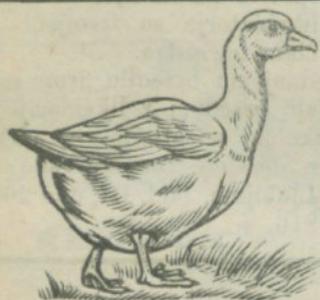
Städtische Beisetzungsanstalt in Laibach.

Die Krainische Sparkasse in Laibach, Knafflgasse 9

besorgt **für ihre Einleger** kostenlos die Vermittlung der Zeichnung auf die **4. Kriegsanleihe.**

Anmeldungen nimmt das Sekretariat entgegen.

1089 6-6



Vertrauens- Artikel!

2698 30

Dampfgewaschene und keimfreie **Bettfedern und Flaumen** von K 1'60 per Kilo aufwärts

empfiehlt die Bettfedern- und Flaumenhandlung

C. J. HAMANN

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn hatten vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

Fürstl. Auersp. Radioakt. Thermalbad

Töplitz in Krain. Saison: 1. Mai bis 1. Oktober

Thermal-Bassins, Thermal-Separatbäder, Moorbäder etc.

Indikation: Rheuma, Gicht, Neuralgie (Ischias), Exsudate, Folgen von Verwundungen und Knochenbrüchen etc. — Prospekte kostenlos durch die

1319 16-1

Badedirektion.

1320

Razglas.

Št. 6926.

V zmislu § 53. občinskega reda za deželno stolno mesto Ljubljano daje podpisani mestni magistrat javno na znanje, da so računski sklepi za prvo polletje 1915, in sicer:

- | | |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| 1.) mestnega zaklada, | 5.) mestnega loterijskega posojila, |
| 2.) ubožnega zaklada, | 6.) mestnega vodovoda, |
| 3.) zaklada meščanske imovine, | 7.) mestne klavnice in |
| 4.) ustanovnega zaklada, | 8.) mestne elektrarne |

dogotovljeni, ter bodo 14 dni, t. j. od 5. do 18. maja 1916 v prostorih mestnega knjigovodstva razgrnjeni občanom na vpogled, da zamore navesti vsakdo svoje opazke o njih.

O pravočasno vloženi ugovori boče razsojal občinski svet.

Mestni magistrat ljubljanski

dne 3. maja 1916.

Z. 6926.

Kundmachung.

Im Sinne des § 53 der Gemeindeordnung für die Landeshauptstadt Laibach wird hiemit kundgemacht, daß die Rechnungen über die Einnahmen und Ausgaben:

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 1.) des Gemeindefondes, | 5.) des städtischen Lotterieleihens, |
| 2.) des Armenfondes, | 6.) des städtischen Wasserwerkes, |
| 3.) des Bürgerfondes, | 7.) der städtischen Schlachthalle und |
| 4.) des allgemeinen Stiftungsfondes, | 8.) des städtischen Elektrizitätswerkes |

für das erste Halbjahr 1915 verfaßt sind und vom 5. bis 18. Mai 1916 in der städtischen Buchhaltung zur Einsicht den Gemeindegliedern öffentlich aufliegen werden. Die rechtzeitig vorgebrachten Bemerkungen wird der Gemeinderat in Erwägung ziehen.

Stadtmagistrat Laibach

am 3. Mai 1916.

Krainische Landesbank in Laibach

1172 4-3

übernimmt Zeichnungen auf die:

Vierte 5 1/2 % österreichische Kriegsanleihe

zu Originalbedingungen:

- I. 40jähr. steuerfreie 5 1/2 % amort. Staatsanleihe zu K 92.50 für K 100.— Nom.
- II. steuerfr. 5 1/2 % am 1. Juni 1923 rückzahlbare Staatsschatzscheine zu K 95.— für K 100.— Nom.

Zwecks Zeichnungen auf die Kriegsanleihe gewährt die Bank

Hypothekar- und Kommunaldarlehen.

Sonn- und Feiertagsruhe.

Die unterzeichnete Firma zeigt hiemit an, daß sie ihre **Engros-Verkaufslokale** Kaiser-Franz-Josef-Platz Nr. 8, Hoftrakt, vom 7. Mai 1916 an bis auf Widerruf geschlossen halten wird.

Das Detailgeschäft bleibt wie bisher im Rahmen der jeweils gesetzlich festgesetzten Verkaufszeit geöffnet.

1307 4-1

Anton Sachers Nachfolger,
Galanterie-, Kurz-, Wirk- u. Nürnbergerwarenhandlung,
Klagenfurt.

--- Firmainhaber: **Paul Cerny.** ---

Zu besonders hohen Preisen
kauft jede Menge

gemischte Hadern und Tuchflecke

V. Panholzer, Laibach,
Pražákova ulica 4.

1323 3-1

Geschirrmarkt

Resselstrasse, vom 8. bis 20. Mai.

Bitte meine P. J. Kunden, den Bedarf an Karlsbader Porzellan und Emailgeschirr zu decken.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Joh. Kus.

1322 2-1

Kaufe und verkaufe Altertümer und falsche Zähne oder nehme solche in Kommission.

Albert Derganc

Friseur 1158 10-4

Laibach, Franziskanergasse.

Außer der Stadt bitte um die Adresse, komme auch ins Haus.

Novozgrajena

hiša

blizu sodnije, primerna za odvetnika
se prodá.

Naslov se izve pri upravnistvu tega lista. 1232 3-2

Kreditno društvo v Kranju

registrovana zadruga z omejeno zavezo

ima

v soboto dne 13. maja 1916 ob 1/2 11. uri dopoldne v svoji pisarni

redni občni zbor

s sledečim

dnevnim redom:

- 1.) Poročilo upravnega sveta in nadzorstva.
- 2.) Potrjenje letnega računa za leto 1915.
- 3.) Razdelitev čistega dobička.
- 4.) Izprememba pravil.
- 5.) Izvolitev upravnega sveta in nadzorstva.
- 6.) Slučajnosti.

V Kranju, dne 6. maja 1916.

1313

Upravni svet.

Telegramme:

Verkehrsbank Laibach.

K. k. priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien — Gegründet 1864 — 33 Filialen. — Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 30. April 1916 K 117.139.161.—

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202.841.494.—

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen **rentensteuerfreie Sparbücher**, Kontobücher und im Konto-Korrent **täglicher**, stets **günstigster Verzinsung**.
Abhebungen können **jeden Tag kündigungsfrei** erfolgen.
An- und Verkauf von **Werten** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
Verwahrung und Ver**kauf** (Depôts) sowie **Belehnung** von Wertpapieren.
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.
Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle **ins Bankfach einschlägigen Transaktionen** jederzeit **kostenfrei**.

1803

Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien.
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes.
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Krampf- und Reizhusten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“.

6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten
und Privaten verbürgen den
sicheren Erfolg. — Außerst
bekömmliche u. wohlschmeckende Bonbons

Patet 20 u. 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei:
Ubaldo v. Trnovec, Ap. Rich. Süssit, Ap. Doktor
G. Piccoli, Ap. „Landchafts-Apothek.“, Dr. Bb.
Ind. Bohinc, „Ap. zur Krone“, Dr. Bb. Josef
Gizmar, Ap. Anton Kanc, Drog. B. Cvančara,
Drogerie „Adria“, Daniel Brc, Ap. in Idria,
J. Bergmann, Ap. in Rudolfsort, G. Andrianič,
Ap. in Rudolfsort, Georg Gus. Maričič-Apothek
in Biddach, Milan Bacha, Apoth. in Brtiling,
A. Robiet, Ap. in Radmannsdorf, Sinto Brüll,
Ap. in Bittal, Jos. Rudolf, Drog. in Bittal, Karl
Savnik, „Ap. zur hl. Dreifaltigkeit“ in Krainburg,
Fr. Vaccarich, Ap. in Adelsberg, Jos. Modnik, Ap.
in Stein, E. Burdach, Ap. in Bischoflad, Dr. Bb.
Bohoslav Lavieca, Ap. in Neumarkt, Dr. Bb. G.
Kozelj, Ap. in Hlling, J. Sandauer in Wambsburg,
S. Arco, Kaufmann in Senožece, Apothek. zum
Schutzengel J. R. Hodevar, Oberlaibach.

1876-90

Ein Gut

in Krain,
Steiermark und Kärnten
nicht ausgeschlossen
wird zu kaufen gesucht.

Anträge erbeten unter „Ernster
Käufer“ an die Administration dieser
Zeitung. 1228 12-7

Strohhüte

aller Gattungen
empfiehlt den Herren Handelsleuten
und dem geehrten Publikum

Fr. Cerar,
162 Strohhutfabrik 20-16
Stob, Post Domžale bei Laibach.



S tampiglien

jeder Art,
für Remter, Vereine,
Kaufleute etc.

Anton Černe
Graveur und Kautschuk-
stempelerzeuger.

Laibach, Šelenburgova ulica Nr. 1.
Preisliste franko. 53 52-19

GROSSTE AUSWAHL

Sauberste
Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

L. Mikusch
Laibach 52-19
Rathausplatz Nr. 15.

BILLIGSTE PREISE.

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842. Telephone Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in
ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, ge-
schmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1538) 52-47

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung
Miklošičeva cesta 4
(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden
auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-
Arbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolinum - Leim

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 31

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912. Zu haben in allen Apotheken.

Krapina - Töplitz

(Kroatien)
Ankunft u. Prospekt
gratis d. die Direktion.

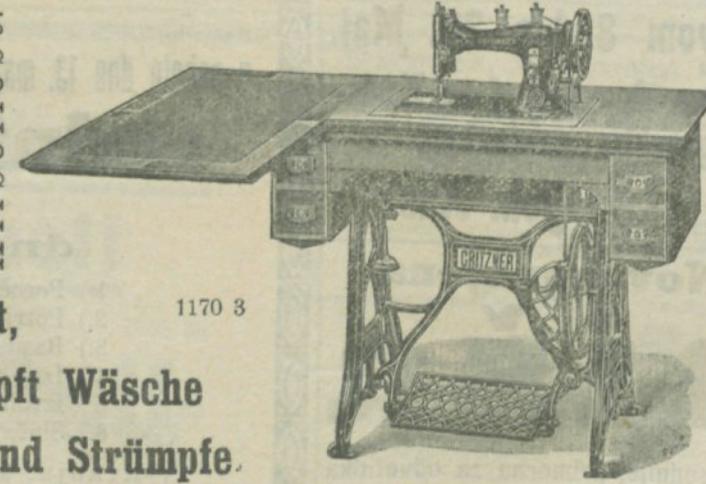
heilt Gicht,
Rheumatismus,
Ischias.

1153 20-3

500 Kronen
zahle ich Ihnen, wenn mein Wurzelvertilger
525 „Ria-Balsam“ Ihre 13-10
Hühneraugen, Warzen und Hornhaut
nicht in 3 Tagen schmerzlos entfernt. Preis eines
Tiegels samt Garantiebrief K 1-50, 3 Tiegel K 4-
6 Tiegel K 5-50. Hunderte Dank- und Anerkennungs-
schreiben. Kemeny, Kaschau, I. Postfach 12/548 (Ungarn).

10 Jahre Garantie!

Allbeliebt!



Stickt,
stopft Wäsche
und Strümpfe.

Alleinige Fabriksniederlage von Nähmaschinen

Jos. Petelinc, Laibach

Am Wasser, nahe der Franziskanerbrücke, rechts, 3. Haus.

1170 3

Alldbekannt!

Schwefel-Hellbad **WARASDIN-TÖPLITZ** (Kroatien)

Eisenbahn-, Post-, Telefon- u. Telegraphenstation.
Neues Kurhotel mit elektrischer Beleuchtung.

Altberühmte radioaktive Schwefeltherme +58° Celsius empfohlen bei

GICHT, RHEUMA, ISCHIAS, etc.

TRINKKUREN bei hartnäckigen Hals-, Kehl-
kopf-, Brust-, Leber-, Magen- und Darmleiden. 1100 6-2

Elektrische Massage, Schlamm-, Kohlensäure- und Sonnenbäder.

Das ganze Jahr geöffnet. Herrliche Umgebung. Moderner Kom-
fort. Militärmusik. Kurarzt: Dr. J. Lochert. Prospekte gratis.

Wohnung

4 Zimmer mit Zugehör, im
Hochparterre Bahnhofgasse 13,
ist vom 1. August ab
zu vermieten.

Näheres in der Administration dieser
Zeitung. 1312 2

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle
für Drogen, Chemikalien, Kräuter-,
Wurzeln usw., auch nach Kneipp,
Mund- und Zahnreinigungsmittel,
Lebertran, Nähr- und Einstreu-
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
photographische Apparate u. Uten-
silien. Verbandstoffe jeder Art. Des-
infektionsmittel, Parkettwische usw.

Grosses Lager von feinstem Tee,
Rum, Kognak. 54 52-19

Lager von frischen Mineralwässern
und Badesalzen.

Behördlich konz. Siftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

Ein Lehrjunge

wird in die Gemischtwaren-
handlung des Franz Göderer
in Gottschee bis zum 15. Mai
aufgenommen.

Näheres in der Administration dieser
Zeitung. 1032 4-4

Möblierte

1-2 Zimmer-Wohnung

mit Küche 1309 3-1
per sofort gesucht.

Gefl. Zuschriften unter „B. K.“ an die
Administration dieser Zeitung. 13 9 3-2

Möblierte

Wohnungen

mit und ohne Küche und einzelne Zimmer
billig zu vermieten.

Auf Wunsch Pension. — Anfragen zu
richten an Uhlich, Römerbad, Steier-
mark. 1184 3-3

Intelligente, kinderlose Frau

die mehrere Sprachen spricht

sucht Stelle.

Geht auch aufs Land, event über den Tag
zu Kindern. — Anzufragen: Šiška, Hotel
1316 Vega, I. Stock, Tür 12. 3-2



MAGEN-TINKTUR VERSAND
GEGEN
NACH-
NAHME

Apothekers PICCOLI
in Laibach

stärkt den Magen, regt die Leber an, ver-
dauert die Verdauung und Leibesöffnung

Magen-Tinktur

1 Fläschchen 20 Heller. 489 96

Aufträge gegen Nachnahme.

Ivan Grisar

Schellenburggasse 3

empfeht sein Lager

von

627 25-18

Herren- und Knabenkleidern.

Gegen
Scharache

Kurort Gleichenberg Steiermark

Saison: 15. Mai bis 30. September

Weltberühmte Heilquellen

Prospekte durch die Kurkommission

1086 6-1

Beste Trifailer Steinkohle, Beuna Briket,

in großen und kleinen Quantitäten ins Haus gestellt, zu haben

Firma St. C. Tauzher

Wiener Straße Nr. 47.

1078 7

K. u. k. Hoflieferanten

A. Zankl Söhne

Fabrik chemischer Farben, Lacke und Firnisse

Laibach

Resselstraße 1

Marienplatz 1

empfehlen alle Gattungen von Öl-, Trocken-, Email- u. Fassadefarben, echten Krainer Firnis, Gips, Fußboden-Stauböl, Maschinenöle, Karbolium, Pinsel, Glaserkitt und alle sonstigen in das Fach einschlägigen Artikel.

Preislisten stehen zur Verfügung.

784 52-8

1-20

918 6

1-20

Komplette Vordruckerei im Hause

Schablone mit 16 Monogrammen, passend für Tischtücher, Servietten, Taschentücher sowie sämtliche Wäschestücke erhältlich bei

Toni Jager, Laibach, Judengasse 5.

Die weltberühmtesten Pfaff-Schnellnähmaschinen

für alle gewerblichen Nähzwecke und Kunststickereien in der neuesten und modernsten Ausführung sowie die besten

Puch-Fahrräder

empfeht u. zu haben nur bei Firma

Ign. Vok



Spezial-Nähmaschinen- u. Fahrrädergeschäft

Laibach, Gerichtsgasse 7. 931 20-6

Mäßige Preise!

Bequeme Teilzahlungen.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl

3240 103

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen Zugehörigen. Erzeugung von **Uniformen** und **Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

A. & E. Skaberné

Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10

Spezialgeschäft für Strickwaren, Trikotage und Wäsche

2452 65

empfehlen ihr großes Lager in

Sport- und Feldwäsche, und zwar: Strümpfe, Socken, Wickelgamaschen, Stutzen, Jagdstrümpfe, Schneehauben, Handschuhe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weiters Trikothemden und Hosen, **Damen- und Herrenwäsche** aus Chiffon, Batist, Zephir, Barchent und Flanell. **Knaben-, Mädchen- und Babywäsche.**

Kautschukmäntel in großer Auswahl, Rucksäcke usw.

En gros und en détail. En gros und en détail.

THE VERA

American Shoe

für Herren und

:: Damen aus ::

Amerika

Modern, bequem, vornehm, :: preiswert, dauerhaft ::

Alleinverkauf Schuhwarenhaus

Franz Szantner Laibach, Schellenburggasse.

Trade-mark registered.



Made by Rice & Hutchins Boston. Mass. U.S.A.

Telegramm-Adresse: „Glücksstelle“

Eine Million!
1.000.000
können Sie gewinnen.

V. ÖSTERREICHISCHE KLASSENLOTTERIE

ZIEHUNG 1. KLASSE: SCHON-AM 14. JUNI 1916.

Zur Verteilung unter die Teilnehmer gelangen: **16 Millionen 3 Tausend 800 K**

Die stattgehabte Vermehrung kam fast ausschließlich den kleineren Gewinnen zugute, was eine Erhöhung der Gewinnchancen bedeutet!

1308

Jedes zweite Los gewinnt!

Allein an Haupttreffern konnte ich meinen geschätzten Kunden bisher folgende Summen auszahlen:

300.000	100.000	100.000	K
106.713	131.783	10.507	
60.000	50.000	40.000	30.000
108.589	14.830	81.231	159.469
25.000	20.000	20.000	K
18.714	74.066	131.950	

Es sind **Millionen**, die in kurzer Zeit von viele mir ausbezahlt wurden.

In weniger als 5 Monaten kommen folgende Summen zur Verteilung:

1.000.000 K (Eine Million K) laut Paragraph 7 des amtlichen Planes

oder im speziellen **700.000 300.000 200.000 100.000 K**

80.000 70.000 60.000 50.000 40.000 30.000 25.000 K

sowie viele, viele Gewinne zu **20.000 15.000 10.000 5000 2000 K etc.**

1/8 LOS K 5.-

1/4 Los K 10.-
1/2 Los K 20.-
1/1 Los K 40.-

Bestellung erbitte postwendend, da Vorrat nur gering!

Originallos wird umgehend in geschlossenem Kuvert gesandt. !! Postkarte genügt! Zahlung per Erlagschein nach Erhalt des Loses! !!

Josef Stein

Josef Stein
Wien, I., Wipplingerstraße 21.
Telephon 37143 und 17255 (Interurb.)

Telegramm-Adresse: „Glücksstelle“

Ein Hund
zu kaufen gesucht

abgerichtet oder ganz jung, besserer Rasse, eventuell zur Pflege über die Kriegsdauer. Anträge unter „Hund“ an die Administration dieser Zeitung. 1235 3-3

Inserate in unserer Zeitung haben den größten **Erfolg!**

Elegante Wohnung

bestehend aus vier Zimmern, Vor- und Badezimmer, mit allem Zugehör, elektrischer Beleuchtung, sonnseitig gelegen, mit schöner Aussicht und zentraler Lage, ist wegen Abreise

sofort oder zum Augusttermin zu vermieten.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 1290 3-2

1301 **Proda se** 3-2

lepa, nova hiša
trinadstropna hiša

v sredini mesta
radi družinskih razmer.
Več se poizve pri tvrdki **F. ČUDEN**, Ljubljana, Prešernova ulica 1.

Samostojni državni uradnik išče za avgusttermin ali prej **lepo stalno stanovanje** z dvema sobama in pripadki.

Ponudbe pod „A. R. 1888“ na upravnštvo tega lista. 1286 3-3

Keine Teuerung!

weil 5 kg feine Marmelade bloß K 9.- oder 5 kg hochfeine Marmelade K 10.- franko Station Nachnahme kostet. — Beide Sorten sind sehr gut versüßt. Für Wiederverkäufer in 50 kg- bis 200 kg- Holzfässern od. 12 1/2 kg- Blechdosen billigst. 1242 6-3

Julius Hahn, Komotau.

Villa

mit Garten und zwei Wohnungen (ständige Parteien) **ist zum Augusttermin zu vergeben.**

Im Erdgeschoße sind fünf Zimmer und Zugehör, im ersten Stockwerke vier Zimmer, Badezimmer und Zugehör.

Gruberkaai Nr. 16.

Täglich von 4 bis 6 Uhr zu besichtigen. Näheres **Römerstraße Nr. 9, III. Stock, Tür 20.** 1241 3-3

Vorstehhund

Irish-Setter,
braun, reinrassig, 4 Jahre alt, ist preiswert abzugeben.

Wo? sagt die Administration dieser Zeitung. 1305 3-2

Spargel-Delikatesse

Erfurter Schneekopf
per Kilo 4 Kronen
zu haben an **Dienstagen und Freitagen**
Poljanastrasse 12.